



Inhalt

Vorwort	3
Unser erster Nachhaltigkeitsbericht	4
Das ist Holzindustrie Schweighofer	8
Verantwortungsvolle Unternehmensführung	18
Nachhaltige Lieferkette	24
Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	48
Umwelt- und Klimaschutz	52
Regionale Verantwortung	60
ANHANG	
Nachhaltigkeitsziele von Holzindustrie Schweighofer	64
GRI-Index Holzindustrie Schweighofer	66
Umweltschutzrichtlinie	69
Holzindustrie Schweighofer auf einen Blick	70
Impressum	72

Vorwort

Liebe Leserinnen und Leser,

Holz ist ein nachhaltiger und durch und durch sympathischer Werkstoff. Holz hat unser Unternehmen zu dem gemacht, was es derzeit ist. Dafür sind wir dankbar.

Seit der Gründung von Holzindustrie Schweighofer ist unser Unternehmen von stetigem Wandel geprägt. Heute stehen wir als international anerkanntes und erfolgreiches Unternehmen da. 2017 war ein herausforderndes Jahr für die Branche und für uns, wir sind an diesen Anforderungen aber gewachsen.

Nachhaltigkeit ist Teil unseres Erfolgs. Für uns bedeutet das auch, auf Kritik an unserem Unternehmen zu reagieren und diese als Ansporn zu nehmen, um Abläufe nachhaltig weiter zu verbessern. Was wir in den vergangenen zwei Jahren an unserer Sicherheitsarchitektur bei Holzlieferungen in Rumänien erreicht haben, kann sich sehen lassen und wird auch von vielen Seiten bereits gesehen und anerkannt. Wir können als Team stolz darauf sein.

Mit unserem Leitspruch „Getting Better Every Day“ möchten wir auch ausdrücken, dass eine gute Leistung nie ein Endzu-

stand sein kann, sondern immer Raum für Verbesserungen besteht – Raum, den wir nutzen wollen und werden. Das gilt für unsere Produkte wie für unsere Lieferkette.

Mit diesem ersten Nachhaltigkeitsbericht wollen wir zeigen, was wir bisher bereits geleistet haben, aber auch gleichzeitig unserem Versprechen der weitestgehenden Transparenz nachkommen. Als privat geführtes Unternehmen wollen wir diesen Schritt aus eigenen Stücken machen. Wir erneuern damit auch das Dialogangebot an alle jene, die in irgendeiner Weise ein Interesse am Handeln unseres Unternehmens haben.

Wir bedanken uns bei allen unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement. Denn eines steht fest: Nur gemeinsam können wir den eingeschlagenen Weg der Nachhaltigkeit erfolgreich fortsetzen.

Dan Banacu Jürgen Bergner Christian Hörburger
Martin Louda Otmar Mittermüller Gerald Schweighofer

Geschäftsleitung

Unser erster Nachhaltigkeitsbericht

Wir wollen jeden Tag besser werden – auch und vor allem beim Thema Nachhaltigkeit. Aber große Veränderungen sind nur gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie mit unseren Anspruchsgruppen zu schaffen. Gegenseitiges Vertrauen ist dabei die entscheidende Basis und braucht vor allem Information und Transparenz. Diese will Holzindustrie Schweighofer mit dem vorliegenden ersten Nachhaltigkeitsbericht geben.

Darin informieren wir über unsere Grundsätze, unser Leitbild und die Herangehensweise zum Thema Nachhaltigkeit und gehen auf erbrachte Leistungen sowie Entwicklungen der letzten Jahre ein.

GRI-STANDARDS

Die Auswahl und Darstellung der Inhalte, Daten und Zahlen erfolgten entsprechend den Standards der Global Reporting Initiative (GRI-Standards). Die internationale Stakeholder-Initiative GRI entwickelte anerkannte Leitlinien für die Nachhaltigkeitsberichterstattung, die für Transparenz sorgen und Vergleichbarkeit gewährleisten. Der vorliegende Bericht erfüllt dabei die „Kern“-Option. GRI-Indikatoren, die im Bericht behandelt werden, sind jeweils am Rand des Textes angeführt und ab Seite 66 in tabellarischer Form zusammengefasst. Eine externe Prüfung zur Konformität mit den GRI-Standards ist für den nächsten Nachhaltigkeitsbericht angestrebt.

BERICHTSGRENZEN

Die dargestellten Inhalte und Kennzahlen beziehen sich im Wesentlichen auf die Jahre 2015 bis 2017.¹ Zugunsten der Aktualität werden zudem Maßnahmen und Projekte des ersten Halbjahres 2018 miteinbezogen und beschrieben.

Berichtsgegenstand ist in erster Linie der Holzindustriezweig der Schweighofer Gruppe (Holzindustrie Schweighofer). Änderungen bei der Abgrenzung von

Daten oder Kennzahlen, etwa bei einer Betrachtung der gesamten Gruppe, sind an entsprechender Stelle gekennzeichnet. Neben dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht stellt Holzindustrie Schweighofer auch Informationen zu ihrer Unternehmensverantwortung auf der Website (www.schweighofer.at) zur Verfügung.

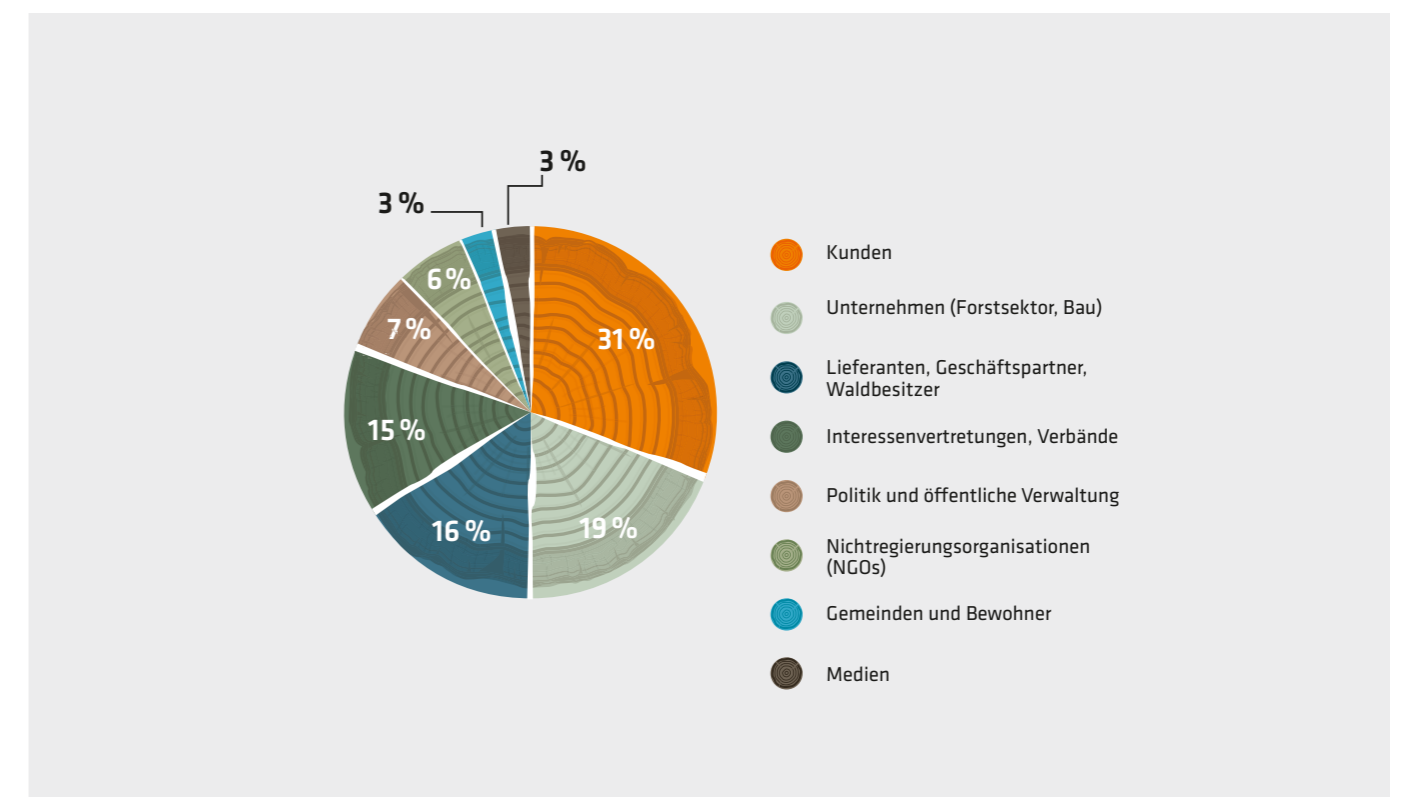
UNSER NACHHALTIGKEITSPROZESS

Was bedeutet Nachhaltigkeit für Holzindustrie Schweighofer? Welche Auswirkungen hat die Geschäftstätigkeit unseres Unternehmens hinsichtlich Ökologie, sozialer Gerechtigkeit und nachhaltiger gesellschaftlicher Entwicklung? Und in welchen Bereichen können wir einen wesentlichen Beitrag leisten? Alle diese Fragen standen am Anfang des Nachhaltigkeitsprozesses, der Mitte 2017 im Unternehmen gestartet wurde. Im Vorfeld dieses Prozesses wurde ein Unternehmensleitbild erarbeitet. Dieses Leitbild, das ein Zukunftsbild für die Organisation ist, beabsichtigt, Orientierung zu geben und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den eingeschlagenen Weg zu begeistern und mit ins Boot zu holen.

Um die wichtigsten Themen und Handlungsfelder im Bereich der Nachhaltigkeit zu identifizieren, wurden im ersten Schritt die Sichtweisen und Anliegen unserer Anspruchsgruppen eingeholt. Insgesamt 88 Stakeholder nahmen im Herbst 2017 an einer Onlineumfrage teil, darunter Kunden, Geschäftspartner, Lieferanten, NGOs, Interessenvertretungen sowie Vertreterinnen und Vertreter aus Politik und (regionaler) Verwaltung. Die meisten Teilnehmerinnen und Teilnehmer stammten aus Rumänien, gefolgt von Österreich und Deutschland sowie von einigen internationalen Kunden, Geschäftspartnern und verschiedenen Institutionen.

¹ Der Bericht beinhaltet keine Zahlen des Zellstoffwerks in Hallein (ehemals Schweighofer Fiber), da dieses 2017 verkauft wurde.

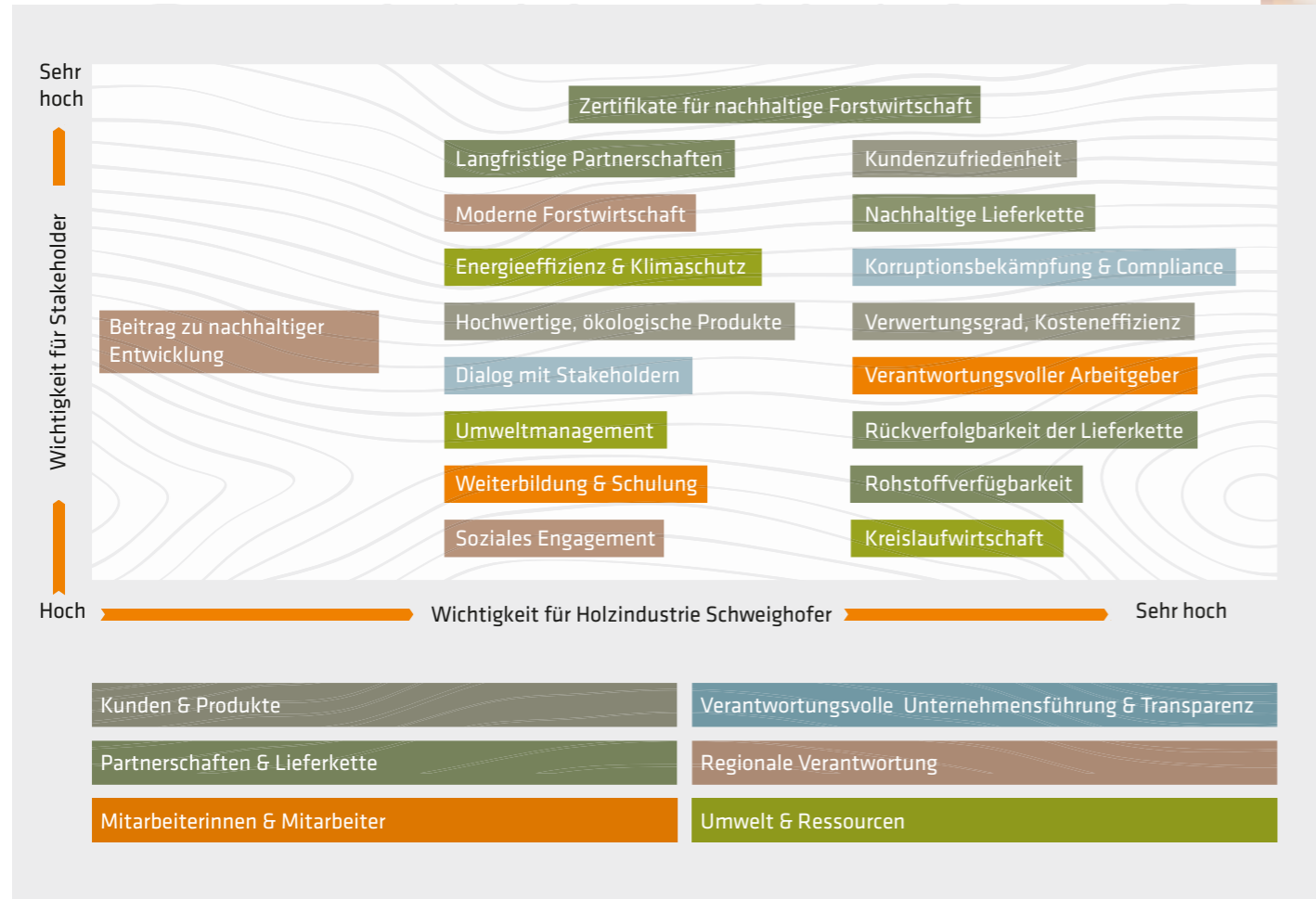
STAKEHOLDERGRUPPEN DER UMFRAGE 2017



Von diesen Anspruchsgruppen wurden dabei nicht nur die wichtigsten Nachhaltigkeitsthemen für Holzindustrie Schweighofer als großes, internationales Holzverarbeitendes Unternehmen abgefragt, sondern auch eine Einschätzung unseres Umsetzungsgrades in diesen Bereichen. Wird ein Thema daher als wichtig eingestuft und die Leistung von Holzindustrie Schweighofer eher schlechter beurteilt, bedeutet das für uns, dass wir uns in Zukunft verstärkt auf diesen Bereich konzentrieren müssen. Im nächsten Schritt gab es

mehrere Workshops und Arbeitsgruppen mit Führungskräften sowie Expertinnen und Experten des Unternehmens, um die Handlungsfelder und Themen weiter zu strukturieren und zu priorisieren. Das Ergebnis bildet eine Wesentlichkeitsmatrix, welche die Basis für die Inhalte dieses Berichts und das Nachhaltigkeitsprogramm der nächsten Jahre darstellt. Sie wird durch regelmäßige Überarbeitung angepasst und weiterentwickelt.

WESENTLICHKEITSMATRIX VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER



In der Matrix werden Themen nach ihrer Bedeutung für externe Anspruchsgruppen und ihrer Wichtigkeit für das Unternehmen dargestellt und in fünf Themenbereichen zusammengefasst. Sowohl Kundenzufriedenheit als auch Korruptionsbekämpfung & Compliance sowie eine nachhaltige Lieferkette werden von beiden Gruppen an die Spitze gesetzt. Langfristige Partnerschaften werden vor allem von Kunden und Geschäftspartnern erwartet, Energieeffizienz & Klimaschutz und Zertifikate für nachhaltige Forstwirtschaft stehen im Fokus der Öffentlichkeit und von NGOs und befinden sich daher auch bei Holzindustrie Schweighofer ganz oben auf der Agenda. Von großer Bedeutung, vor allem für die Regionen, in denen wir tätig sind, sind unser Beitrag zur

nachhaltigen Entwicklung sowie die Etablierung einer modernen Forstwirtschaft. Holzindustrie Schweighofer legt außerdem einen Fokus auf Kosteneffizienz und einen hohen Verwertungsgrad der eingesetzten Rohstoffe. Zudem wollen wir für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein verantwortungsvoller Arbeitgeber sein.

Insgesamt wurden 18 Handlungsfelder für Holzindustrie Schweighofer als relevant definiert. Auf den nächsten Seiten erfahren Sie mehr über diese Themen, insbesondere über unsere Herangehensweise, unsere Ziele und die konkreten Maßnahmen. Sie erhalten hier auch einen Ausblick auf weitere geplante Maßnahmen.





Das ist Holzindustrie Schweighofer

NACHHALTIGKEIT, LEIDENSCHAFT, PARTNERSCHAFT

Holzindustrie Schweighofer ist ein traditionelles Unternehmen mit österreichischen Wurzeln. Wir sind stark in Zentral- und Osteuropa, insbesondere in Rumänien, verankert. Mit über 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in Österreich, Deutschland und Rumänien verarbeiten wir Holz und beliefern über Großhändler hauptsächlich Industriekunden auf der ganzen Welt.

Für unsere Kunden entwickeln wir individuelle und maßgeschneiderte Lösungen – von Leimholzprodukten für den japanischen Hausbau über Tischlerplatten für amerikanische Wohnmobile bis hin zu Vollholzplatten für Baumärkte in ganz Europa.

Holzindustrie Schweighofer setzt auf globale Präsenz mit starker regionaler Verankerung. Dabei übernehmen wir Verantwortung gegenüber der Gesellschaft und der nachhaltigen Forstwirtschaft. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, mit den besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Branche auch künftig nachhaltig zu wachsen und zu

expandieren. Dazu investieren wir insbesondere in den Ausbau unserer Kernkompetenz, des sägenahen Bereichs industrieller Holzverarbeitung, sowie in die Diversifizierung unseres Geschäfts.

UNSERE GESCHICHTE

Holzindustrie Schweighofer hat seine Wurzeln in einem traditionellen österreichischen Unternehmen. Wir haben mehr als 400 Jahre Erfahrung in der Holzverarbeitung.

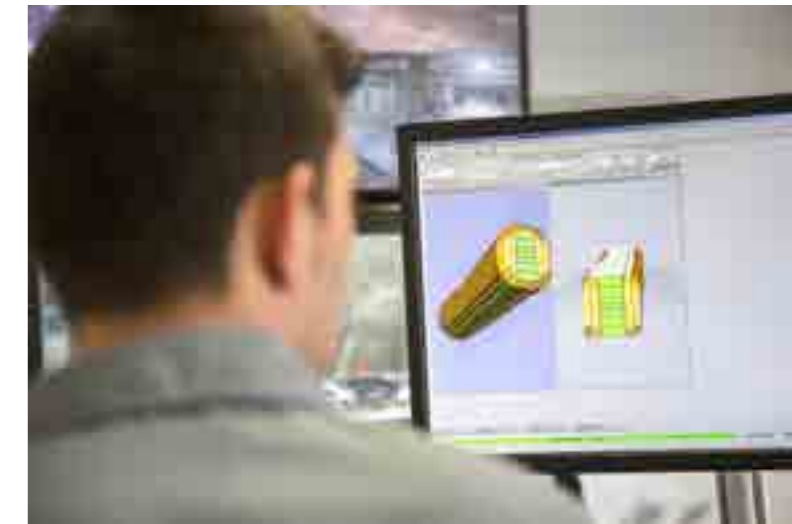
Im 20. Jahrhundert wurde der Grundstock für die heutige Größe des Unternehmens gelegt. Das Unternehmen beschritt schon damals neue Wege und setzte Maßstäbe in der Holzindustrie. Heute ist die Schweighofer Gruppe mit ihrem Hauptsitz in Wien ein starkes Unternehmen mit fünf Produktionsstandorten in Rumänien und einem in Deutschland. Der Pioniergeist, die Leidenschaft und das Streben nach Perfektion sind ungebrochen.

UNTERNEHMENSSTRUKTUR UND PRODUKTIONSSTANDORTE

Die Schweighofer Gruppe ist heute als Holding organisiert (SPB Beteiligungsverwaltung GmbH mit Sitz in Wien). Ihre rund 3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind vor allem in der Holzindustrie tätig, aber auch im Schnittholzhandel, in der Forstwirtschaft, in der Bioenergiegewinnung und im Immobiliengeschäft.¹

In Rumänien ist das Unternehmen seit vielen Jahren stark verankert. 2003 nahmen wir das erste Sägewerk in Sebeș in der transsilvanischen Region Alba in Betrieb. Heute betreibt Holzindustrie Schweighofer in Rumänien drei Sägewerke samt Weiterverarbeitung in Reci, Rădăuți und Sebeș, ein Tischlerplattenwerk in Comănești und ein Leimholzplattenwerk in Siret. Seit Oktober 2015 zählt auch ein Sägewerk in Kodersdorf, Sachsen/Deutschland, zur Gruppe. Unsere Produkte exportieren wir in rund 70 Länder weltweit.

Die Regionen, in denen wir arbeiten, sind die Basis für unseren Erfolg. Wir begegnen ihnen daher mit Respekt und



Wertschätzung. Holzindustrie Schweighofer zeigt seit vielen Jahren soziales Engagement und unterstützt karitative Projekte in den Bereichen Bildung, Soziales und Gesundheit. In unseren hochmodernen Werken bieten wir rund 3.100 Arbeitsplätze, viele davon in strukturschwachen ländlichen Regionen. Darüber hinaus entstanden allein in Rumänien etwa 4.000 weitere Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Branchen.² Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel „Regionale Verantwortung“ auf Seite 60.

¹ Der Bericht umfasst lediglich den Holzindustriezweig der Schweighofer Gruppe.

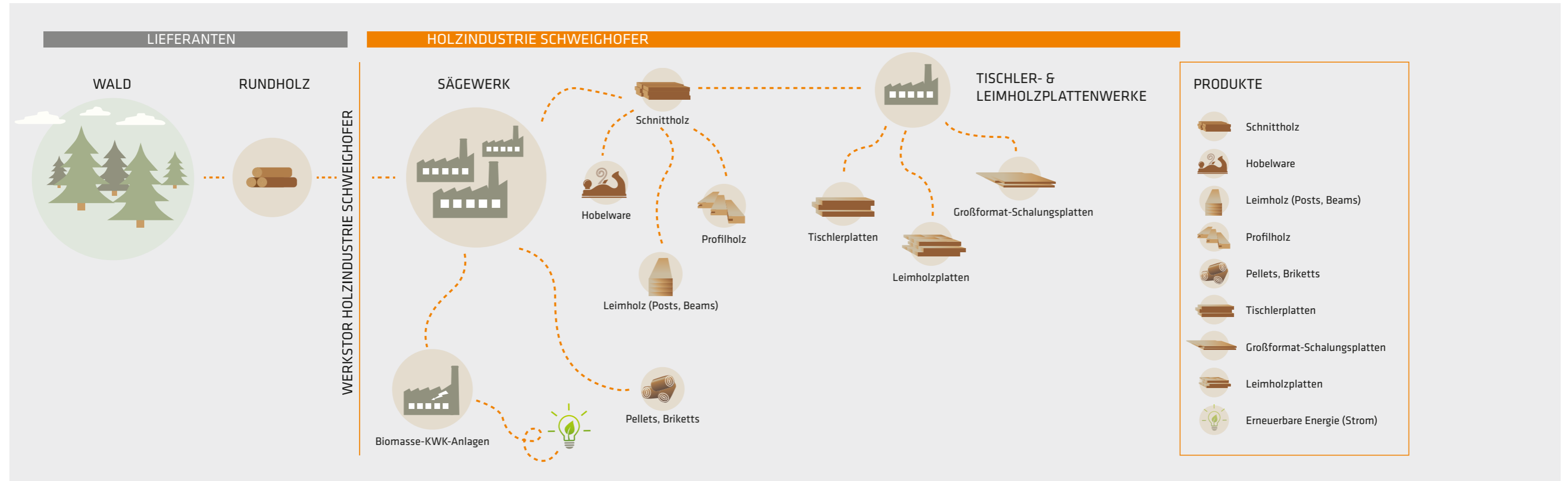
² Economic impact of the wood industry in Romania, PwC, 2016



»Als langjähriger Kunde und Geschäftspartner begrüßen wir, dass Holzindustrie Schweighofer einen Nachhaltigkeitsbericht veröffentlicht. Klare Antworten sind uns wichtig und geben uns die nötige Sicherheit und Verlässlichkeit. Wir schätzen daher, dass Holzindustrie Schweighofer uns regelmäßig proaktiv über alle Unternehmensentwicklungen informiert und bestrebt ist, allen – auch kritischen – Stakeholdern einen offenen Blick ins Unternehmen zu gewähren. Das hebt das Vertrauen in die Produkte, was für uns sehr wichtig ist.«

Eiji Sahara, Leiter Lumber Section, Hanwa Co., Ltd.

STANDORTBEZOGENE WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER



PRODUKTE UND WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Unseren Rohstoff nutzen wir zu 100 Prozent. Alle Nebenprodukte werden veredelt oder für die Erzeugung von erneuerbarer Energie verwendet.

Neben hochwertigem Nadel-schnittholz produzieren wir in unseren Weiterverarbeitungsbetrieben Produkte mit hoher Wertschöpfung: Konstruktionsleimholz wird für den Hausbau nach Japan exportiert; Tischlerplatten werden als flexibler und extrem stabiler Werkstoff im hochwertigen Möbelbau eingesetzt; Schalungsplatten produzieren wir für den Betonfertigteilbau; Heimwerker finden unsere Profilbretter und Leimholzplatten in Baumärkten; Pellets und Briketts, die wir aus Säge- und Hobelspänen herstellen, sind hochwertige ökologische Energieträger für die Wärmeversorgung.

Wir wählen den Rohstoff nach strengen Kriterien aus, entwickeln für die anspruchsvollsten Kunden und fertigen mit größter Präzision. Unsere Holzprodukte sind direkt oder indirekt auf der ganzen Welt präsent. Die Perfektion in der

Produktionskette beginnt beim Einkauf von Stämmen aus nachhaltiger Forstwirtschaft, setzt sich fort in einer streng kontrollierten Lieferkette und mündet in einem Verarbeitungsprozess, bei dem modernste Technologie zum Einsatz kommt. Innovative Produktionsanlagen mit vielen automatisierten Prozessen ermöglichen eine exakte und punktgenaue Fertigung. Über 60 Millionen Bretter werden in jedem unserer Sägewerke jährlich erzeugt, sortiert und einzeln beurteilt. Damit können wir auf die Bedürfnisse unserer Kunden exakt eingehen. Laufende Kontrollen sichern dabei höchste Produktqualität.

Der Umsatz von Holzindustrie Schweighofer betrug 2017 557,621 Millionen Euro. Von 2010 bis 2017 finanzierten wir in Rumänien kommunale Projekte im Gesamtwert von rund 5,8 Millionen Euro.

- (1) **Wald:** Auch wenn Holzindustrie Schweighofer selbst keine Bäume erntet, unterstützen wir den Schutz natürlicher Wälder und den Kampf gegen unrechtmäßige Holzschlägerungen. Mit dem Aktionsplan für eine nachhaltige Holzindustrie haben wir ein Maßnahmenpaket geschnürt, das weit über die gesetzlichen Anforderungen hinausgeht. (Siehe auch Seite 34)
- (2) **Rundholz:** Ein strenges Due-Diligence-System (Sorgfaltssystem) stellt sicher, dass das eingekaufte Holz ausschließlich von nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt und die Herkunft des Holzes nachvollziehbar ist.
- (3) **In den Sägewerken in Reci, Rădăuți, Sebeș und Kodersdorf** wurden 2017 insgesamt 3,044 Mio. m³ Rundholz verarbeitet. Das Werk in **Comănești** ist das weltweit größte **Tischlerplattenwerk** an einem Standort. Im **Plattenwerk** in Siret wird Schnittholz zu Leimholzplatten verarbeitet. In den Werken in Rumänien werden auch Pellets und Briketts hergestellt.
- (4) Die modernen **Kraft-Wärme-Kopplung-(KWK)-Anlagen der Sägewerke** in Reci, Rădăuți und Sebeș erzeugen erneuerbare Energie aus Biomasse und Rinde (Kapazität elektrische Stromproduktion: 41 MW_e). Während die generierte Wärme vollständig für den

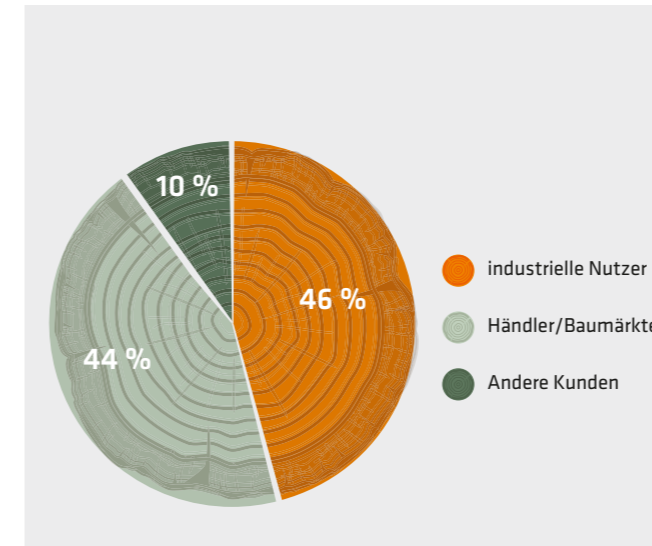
eigenen Produktionsprozess (vor allem Trocknung) verwendet wird, wird der überschüssige Ökostrom in das öffentliche Netz eingespeist. (Siehe auch Seite 52)

(5) **Übersicht über die Produkte von Holzindustrie Schweighofer (inkl. Nebenprodukten):**

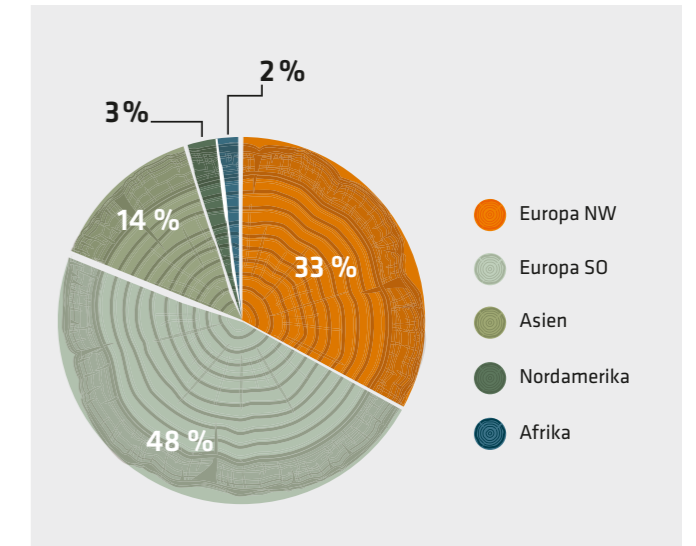
- Schnittholz
- Hobelware
- Leimholz
- Profilholz
- Pellets, Briketts
- Tischlerplatten
- Großformat-Schalungsplatten
- Leimholzplatten
- Erneuerbare Energie (Strom und Wärme)
- Hackschnitzel, Säge- und Hobelspäne
- Rinde



Kunden von Holzindustrie Schweighofer in den Jahren 2016 bis 2017 (Kategorien nach Anzahl)



Kunden nach Regionen (Anzahl) in den Jahren 2016 bis 2017



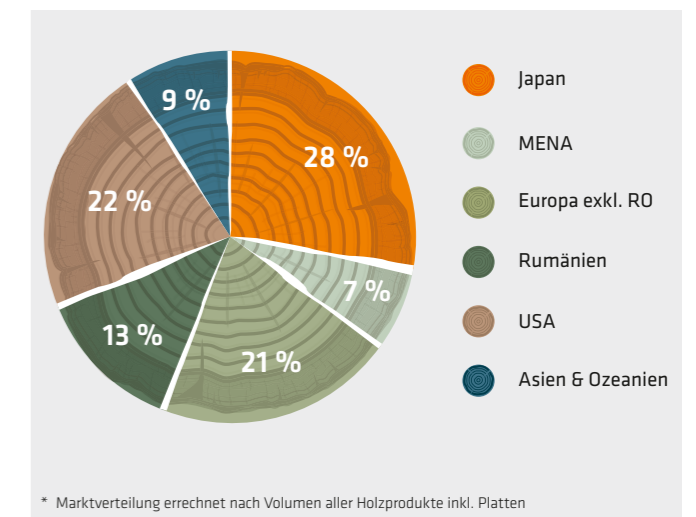
KUNDENORIENTIERUNG AN ERSTER STELLE

Vom großen Baukonzern über die mittelständische Möbelwerkstatt bis zur Heimwerkerin und zum Heimwerker – unser Ziel ist klar: die Erfüllung der Kundenwünsche bis ins Detail. Dies sehen wir als Aufgabe des gesamten Teams an.

Holzindustrie Schweighofer beliefert Kunden rund um den Erdball und exportiert ihre Produkte in rund 70 Länder. Der Großteil unserer Kunden, mehr als 80 Prozent, ist zwar in Europa beheimatet, die Verteilung nach verkaufter Menge sieht jedoch anders aus (siehe Abbildung). Vor allem Japan stellt für unser Unternehmen einen wichtigen Exportmarkt dar. Hauptabnehmer unserer Produkte sind Industriebetriebe aus der Bau- und Möbelindustrie, Händler und Baumärkte.

Besonders stolz sind wir darauf, dass zahlreiche unserer Kunden Schweighofer seit vielen Jahren die Treue halten. Mit etwa der Hälfte aller Kunden pflegen wir eine langjährige Partnerschaft. Auch das ist ein Beweis für unsere Professionalität und absolute Kundenorientierung.

Wichtigste Märkte* von Holzindustrie Schweighofer 2017 (Mengen)



* Marktverteilung errechnet nach Volumen aller Holzprodukte inkl. Platten



Die Gewinner des Schweighofer Prize 2017

Feierliche Preisverleihung im Wiener Rathaus



DER SCHWEIGHOFER PRIZE – INNOVATION UND NEUE TECHNOLOGIEN

Der „Schweighofer Prize“ prämierte innovative Ideen, Technologien, Produkte und Services entlang der Wertschöpfungskette Holz. Ziel war, das Wissen über und die gesellschaftliche Akzeptanz von Holz als nachhaltigen Rohstoff zu stärken und die Wettbewerbsfähigkeit der europäischen Forst- und Holzwirtschaft zu steigern.

Der mit insgesamt 300.000 Euro dotierte Schweighofer Prize wurde 2003 ins Leben gerufen. Er wurde alle zwei Jahre im Rahmen einer feierlichen Gala in Wien verliehen und gliederte sich in einen Hauptpreis und mehrere Innovationspreise. 2017 gab es zudem einen „Student Award“. Ab 2019 ist für den Schweighofer Prize eine Neuausrichtung mit Schwerpunkt Studierende geplant.

Im Jahr 2017 waren die Hauptpreisträger Holzbauingenieur Hermann Blumer und Architekt Shigeru Ban. Gemeinsam entwickelten die beiden unter anderem die filigrane Tragkonstruktion des Golfclubhauses in Yeosu, Südkorea, sowie das Centre Pompidou in Metz, Frankreich. Derzeit arbeiten sie gemeinsam am Neubau der Swatch-Firmenzentrale in Biel, Schweiz.

Die vier Innovationspreise gingen an Thomas Wehrle und sein Team der ERNE AG (Schweiz) für die Entwicklung des ERNE Portalroboters, an Kristina Säfsten (Schweden) für das Projekt ProWood, an Wolfgang Fellner von fellner engineering (Österreich) für seine Entwicklung „CSM Heartbeat“ und an Mikael Rönqvist von Skogforsk (Schweden) für das Projekt „Calibrated Route Finder“.

Den Student Award entschieden nach einem Online-Voting Felipe Hideyoshi Icimoto (Brasilien) und Achmad Solikhin (Japan) für sich.

Alle Informationen zum Schweighofer Prize sowie einen Rückblick auf alle bisherigen Preisträger und Siegerprojekte finden Sie unter: www.schweighofer-prize.org



Centre Pompidou in Metz der Hauptpreisträger DI Hermann Blumer und Architekt Shigeru Ban



Gerald Schweighofer bei den Studentenworkshops





Verantwortungsvolle Unternehmensführung

... HEISST FÜR UNS: EFFEKTIVE STRUKTUREN, KLARE REGELN UND TRANSPARENTE KOMMUNIKATION

» Unsere interne Organisation ist klar strukturiert und geregelt. Sie ist für alle unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nachvollziehbar. Unsere Entscheidungswege sind kurz. Wir streben nach einem angemessenen Grad an Einbindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und eigenverantwortlichem Handeln. Schlanke Strukturen und eine offene Kommunikation innerhalb des Konzerns zeichnen uns aus. «

Aus dem Leitbild von Holzindustrie Schweighofer

Verantwortung bedeutet für uns, dass wir unser unternehmerisches Handeln langfristig an den Prinzipien der Nachhaltigkeit ausrichten. Damit das gelingt, braucht es klare Leitbilder und Richtlinien sowie effektive Steuerungs- und Kontrollmechanismen im Unternehmen – wie ein starkes Unternehmensleitbild, ein funktionierendes Compliance-Management und einen klaren Verhaltenskodex für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten. Denn nur, wenn intern eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmenskultur gepflegt wird, ist ein fairer Umgang mit außenstehenden Akteuren möglich – seien es Kunden oder die regionale Bevölkerung.

Als internationales Unternehmen mit starker Verankerung in Rumänien operieren wir in einem schwierigen Um-

feld. Wir sind überzeugt: Transparenz ist das beste Mittel gegen Korruption. Daher setzen wir Standards, die weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehen, und wollen als Vorreiter unsere Lieferanten und Geschäftspartner mit auf diesen Weg nehmen. Einen besonderen Fokus legen wir auf eine transparente Holzlieferkette und die Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung. Mehr über unser Lieferantenmanagement, unser beispielgebendes Due-Diligence-System (Sorgfaltssystem) sowie den Aktionsplan für eine nachhaltige Forstwirtschaft in Rumänien erfahren Sie ab Seite 24.



UNSERE ZIELE

- Vorreiter hinsichtlich Transparenz und offener Kommunikation
- Laufende Weiterentwicklung unseres Compliance-Managements (Regelkonformität)
- Konzernweite Implementierung eines Code of Conduct (Verhaltenskodex) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten
- Ausbau unserer Zusammenarbeit mit der International Anti-Corruption Academy (IACA)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit NGOs

UNSER LEITBILD: PERFECTION IN TIMBER

Das Mission Statement von Holzindustrie Schweighofer drückt die Philosophie, die Strategie und die Werte unseres Unternehmens aus und orientiert sich dabei an den Prinzipien „Nachhaltigkeit“, „Partnerschaft“ und „Leidenschaft“. Das Leitbild – das auch ein Zukunftsbild für unser Unternehmen darstellt – ist die Grundlage aller Unternehmensgrundsätze und stellt die Leitplanken für alle Managemententscheidungen dar. Es gliedert sich in die Bereiche Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, Partner und Lieferanten, Regionen, interne Organisation und Nachhaltigkeit. Das Leitbild wurde im Jahr 2017 von der Geschäftsleitung entwickelt und sowohl in der gesamten Schweighofer Gruppe als auch extern kommuniziert.¹

¹ <https://www.schweighofer.at/de/unternehmen/unser-leitbild.html>



»Agent Green kritisiert Holzindustrie Schweighofer seit vielen Jahren immer wieder wegen illegalen Holzeinschlags in Nationalparks und Urwäldern. Mit dieser konstruktiven Kritik wollen wir eine Verbesserung der Strategien, der Transparenz und der Nachverfolgbarkeit herbeiführen. Darum pflegen wir den Dialog mit dem Management des Unternehmens und werden ihn auch aufrechterhalten, solange signifikante Verbesserungen spürbar sind und Schwachstellen und Risiken in der Lieferkette beseitigt werden. Eine Reihe von Verbesserungen seitens Holzindustrie Schweighofer in den letzten vier Jahren führte dazu, dass es seit 2017 einen strukturierteren Dialog gibt. Seither hat das Unternehmen seine eigenen Richtlinien überarbeitet, weitere von Agent Green angesprochene Schwachstellen beseitigt und das Risiko der Verarbeitung von illegalem Holz aus Nationalparks und Urwäldern minimiert.

Meiner Meinung nach hat Holzindustrie Schweighofer in Bezug auf Lieferungen direkt aus dem Wald zweifellos bemerkenswerte Fortschritte gemacht. Ich begrüße es auch, dass das Unternehmen unserem Rat gefolgt ist und die Pilotprojekte für die physische Nachverfolgbarkeit von Holz über die Holzsammelstellen durchgeführt hat. Ziel ist es, diese Nachverfolgbarkeit langfristig auch bei den Lieferanten von Holzindustrie Schweighofer umzusetzen. Angesichts ihrer führenden Position im Nadelholzbereich in Rumänien sollte Holzindustrie Schweighofer nun den nächsten Schritt machen und eine Vorreiterrolle dahingehend einnehmen, das Risiko, illegales Holz sowie Holz aus Nationalparks und Urwäldern in die Lieferkette zu bekommen, weiter zu minimieren. Dies würde den Standard in der gesamten Holzindustrie heben. Konkret fordern wir das Unternehmen dazu auf, Holz nur direkt aus dem Wald zu beziehen. Wo dies nicht möglich ist, sollte die Wahl nur auf jene Holzsammelstellen fallen, die kein Holz von Holzeinschlagskonzessionen in Nationalparks oder Urwäldern akzeptieren.«

Gabriel Paun, Präsident der rumänischen NGO Agent Green

COMPLIANCE UND NACHHALTIGKEIT

Fairer Wettbewerb, ethisch korrektes Geschäftsgebaren und Wertschätzung sind die Grundpfeiler der Unternehmensphilosophie von Holzindustrie Schweighofer. Dabei geht es aber nicht nur um „Compliance“, also die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen und internen Richtlinien, sondern auch um den fairen Umgang mit Geschäftspartnern und Kolleginnen und Kollegen sowie einen korrekten Umgang mit Behörden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat Holzindustrie Schweighofer klare Richtlinien eingeführt, die gleichermaßen für alle Personen im Unternehmen gelten.

Verantwortlich für den Bereich Compliance innerhalb der Schweighofer Gruppe ist der Chief Compliance Officer (CCO). Zu seinen Kernaufgaben zählt die Sicherstellung der Einhaltung aller rechtlichen Vorgaben und internen Regelwerke mit besonderem Augenmerk auf Korruptionsbekämpfung und die nachhaltige, transparente Holzbeschaffung. Im Dialog mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, mit Vertreterinnen und Vertretern zivilgesellschaftlicher Organisationen

und mit anderen externen Anspruchsgruppen evaluiert der CCO laufend interne Standards sowie Maßnahmen und prüft Verbesserungsmöglichkeiten. Dabei spielen auch die Anforderungen im internationalen Kontext eine zentrale Rolle. Der CCO berichtet direkt an die Geschäftsleitung der Schweighofer Gruppe. Er arbeitet eng mit der Abteilung Supply Chain Control & Certification (Lieferkettenkontrolle & Zertifizierung), der Rechtsabteilung und anderen involvierten Abteilungen zusammen.

Auch das (interne und externe) Nachhaltigkeitsmanagement ist eng mit der Compliance-Agenda verknüpft und wird vom CCO koordiniert. Dabei wird er von einem hauptberuflichen Nachhaltigkeitsmanager in zentraler Funktion unterstützt. Seit April 2018 arbeitet zusätzlich ein interner Auditor im Compliance-Team bei Holzindustrie Schweighofer in Rumänien. Dieser überprüft die internen Abläufe und unterstützt mit seiner Arbeit die Verbesserung und Feinabstimmung von Prozessen.

VERHALTENSKODEX FÜR ALLE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Die grundlegenden Verhaltensregeln für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte werden durch den konzernweit verbindlichen Code of Conduct festgelegt. Dieser Verhaltenskodex von Holzindustrie Schweighofer stellt neben dem Leitbild eines der wichtigsten internen Regelwerke dar und bietet klare Handlungsanweisungen für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinsichtlich ethischer Geschäftspraktiken. Dabei konzentriert sich der Kodex auf die Themen Korruptionsbekämpfung und Compliance (Einhaltung von Vorschriften) sowie interne soziale Interaktion und gegenseitige Wertschätzung.

Nach der Fertigstellung wird der Verhaltenskodex durch eine Kampagne in den einzelnen Werken eingeführt. Er wird auch in ein Unternehmenseintrittsverfahren für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter integriert. Der Verhaltenskodex wird danach regelmäßigen internen Audits unterzogen.

Neben dem internen Verhaltenskodex veröffentlicht Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2018 auch einen Code of Conduct für Lieferanten, der Anforderungen an das ethische Geschäftsverhalten aller Rohstofflieferanten definiert und Bestandteil aller Einkaufsverträge von Holzindustrie Schweighofer ist. Mehr Informationen über den Lieferantenkodex finden sie ab Seite 35.

ANTIKORRUPTIONSTRAININGS

Im Jahr 2017 startete Holzindustrie Schweighofer die Zusammenarbeit mit der International Anti-Corruption Academy (IACA). Sie ist die erste globale Institution ihrer Art, die sich der Überwindung von Wissens- und Praxismängeln im Bereich der Korruptionsbekämpfung widmet. Die IACA ist Beobachterin der UN-Generalversammlung, der Staatengruppe des Europarats gegen Korruption, des Wirtschafts- und Sozialrats der Vereinten Nationen und der Internationalen Organisation für Migration und wurde in einer Reihe von internationalen Resolutionen ausdrücklich erwähnt.

Für Schweighofer führte die IACA jeweils maßgeschneiderte Antikorruptionstrainings für das Einkaufs- und Verkaufspersonal, die Rechtsabteilung und das Lieferkettenkontrollteam sowie für die gesamte

Geschäftsleitung durch. Insgesamt wurden dadurch 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 23 Mitglieder des Topmanagements und des mittleren Managements erreicht. Es ist geplant, diese Zusammenarbeit weiter fortzuführen.

Zusätzlich führte Holzindustrie Schweighofer eine spezielle IT-Lösung ein, um auch E-Learning (computergestütztes Lernen) im Bereich der Compliance und Geschäftsethik zu ermöglichen. Basierend auf dieser IT-Lösung werden alle relevanten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig zu diesen Themen geschult.

DIALOG UND KOMMUNIKATION MIT STAKEHOLDERN

Wir sind uns bewusst, dass sich unsere unternehmerischen Entscheidungen maßgeblich auf verschiedene Interessengruppen auswirken. Dabei denken wir nicht nur an unsere Kunden, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter oder Geschäftspartner, sondern auch an die Regionen, die unsere Produktionsstätten beherbergen und uns mit unserer wichtigsten Ressource, nachwachsendem Holz, versorgen.

Daher ist es wesentlich, dass wir die Anforderungen und Bedürfnisse unserer Interessengruppen (Stakeholder) durch regelmäßigen gegenseitigen Austausch erkennen und verstehen. Denn nur in einem offenen und stetigen Dialog können wir Erwartungen und Positionen abgleichen und gemeinsam Lösungen entwickeln.

Die Inputs dieser Akteure sind wichtig für uns. Sie können helfen, Fakten und Bedenken an den Tag zu bringen, gleichzeitig aber auch Ideen befördern, die für unser Unternehmen andernfalls nicht ersichtlich wären. Holzindustrie Schweighofer ist überzeugt, dass ein konstruktiver Dialog mit den Interessengruppen und die Bereitschaft, auf deren Anliegen einzugehen, die Nachhaltigkeitsleistung verbessern werden.

Als ein wichtige Teilnehmerin am internationalen Holzmarkt verfügt Holzindustrie Schweighofer über ein breites Netzwerk an Akteuren und Dienstleistern. Das Unternehmen steht in regelmäßigem Kontakt mit Kunden, Lieferanten und Geschäftspartnern, Behörden, Nichtregierungsorganisationen (NGOs) und Interessenvertretungen sowie den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Je nach Anspruchsgruppe kommen daher auch unterschiedliche Formen der Kommunikation zum Einsatz.

ÜBERSICHT ÜBER STAKEHOLDER UND KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN

STAKEHOLDERGRUPPE	AUSGEWÄHLTE KOMMUNIKATIONSMASSNAHMEN		
VERWALTUNG	Nationale Ebene	Direkter Kontakt, Newsletter, projektbezogene Kommunikation	
	Regionen	Projektbezogene Kommunikation, regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt	
	Gemeinden	Projektbezogene Kommunikation, regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt	
	Schutzgebiete	Projektbezogene Kommunikation, regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt	
POLITIK	Lokal	Direkter Kontakt	
	National	Direkter Kontakt bzw. Kontakt über Verbände	
	International (z. B. EU-Parlament)	Direkter Kontakt bzw. Kontakt über Verbände	
GESCHÄFTSPARTNER	Kunden	Persönliche Kundenbetreuung, Newsletter, Website	
	Lieferanten	Holz	Regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt
		Andere	Regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt
	Forstverwaltung	Regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt	
	Waldbesitzer	Regionale Stakeholder-Treffen, direkter Kontakt	
GESELLSCHAFTLICHE INTERESSEGRUPPEN	Medien	Öffentlichkeitsarbeit, Website, Social Media, lokale Pressereisen	
	Umwelt-NGOs	Konsultationsprozess Aktionsplan, Newsletter, direkter Kontakt	
	NGOs im Sozialbereich	Konsultationsprozess Aktionsplan, Newsletter, direkter Kontakt	
	Interessenvertretungen, Verbände	Teilnahme an Veranstaltungen, direkter Kontakt	
	Forschung und Bildung	Teilnahme an Veranstaltungen, direkter Kontakt	
	Gewerkschaftsvertreter	Direkter Kontakt	
	Interessierte Öffentlichkeit	Öffentlichkeitsarbeit, Website, Social Media	



Um sich gezielt an lokale Stakeholder zu wenden, organisiert Holzindustrie Schweighofer regelmäßige Treffen, um Informationen in persönlichen Gesprächen anzubieten, Themen der Branche zu diskutieren und Feedback bzw. Input zu den von Holzindustrie Schweighofer ergriffenen Maßnahmen zu erhalten.

Mit internationalen Stakeholdern interagiert Holzindustrie Schweighofer in einem strukturierten Dialog. Dies geschieht bei regelmäßigen persönlichen Treffen oder im Rahmen eines Austauschs über andere Interessenverbände.

Auch multilaterale Initiativen, wie den bereits etablierten rumänischen „NGO/Industry Round Table“, unterstützen wir ausdrücklich. Derartige Formate verbessern nicht nur

die Kommunikation zwischen Holzindustrie Schweighofer und einzelnen Stakeholdern, sondern schaffen auch Vertrauen und Beziehungen sowie ein besseres gemeinsames Verständnis allgemeiner Probleme innerhalb der gesamten Branche.

Insbesondere bei der Zertifizierung von Standards, etwa für nachhaltige Forstwirtschaft, spielen Stakeholder eine wichtige Rolle. Wir betrachten externen Input dabei als integralen Bestandteil unserer Risikominderungsmaßnahmen. Auch bei der Durchführung von Vorort-Audits bei ihren Lieferanten wendet sich Holzindustrie Schweighofer aktiv an lokale Stakeholder und fragt nach relevanten Informationen hinsichtlich der Lieferkette dieser Lieferanten.

Unser Holz-Trackingsystem Timflow wurde ebenfalls speziell auf die Interaktion mit Interessengruppen ausgerichtet. Auf www.timflow.com veröffentlicht Holzindustrie Schweighofer sämtliche Details zu allen mit Lkws transportierten Holzlieferungen in Rumänien, etwa Bilder des beladenen Lastwagens oder GPS-gestützte Informationen über die Herkunft des Holzes. Bei vermuteten Unregelmäßigkeiten oder Unklarheiten können Stakeholder sowie jede Nutzerin und jeder Nutzer der interessierten Öffentlichkeit über die Website mit uns Kontakt aufnehmen. Timflow wurde im April 2017 bei allen rumänischen Sägewerken von Holzindustrie Schweighofer eingeführt und einen Monat später auf alle unternehmenseigenen Holzsammelplätze ausgeweitet. Mehr Informationen zu Timflow finden Sie ab Seite 28.

Ab Herbst 2018 wird auch das Stakeholder-Informationsportal von Holzindustrie Schweighofer online gehen. Im Portal werden alle relevanten Informationen und Berichte offengelegt und zudem ein persönlicher Ansprechpartner für den Austausch mit Interessengruppen zur Verfügung stehen.

POLITIK DER OFFENEN TÜREN FÜR NICHTREGIERUNGSORGANISATIONEN

Entsprechend dem Bekenntnis zum Dialog mit Nichtregierungsorganisationen (NGOs) öffnet Holzindustrie Schweighofer ihre Tore für NGOs. Nach entsprechender Registrierung bei der Compliance-Abteilung des Unternehmens und der Unterzeichnung einer branchenüblichen Geheimhaltungserklärung hinsichtlich der eingesetzten Technologien können Vertreterinnen und Vertreter von anerkannten NGOs unangemeldet die Werke des Unternehmens besuchen. Ziel ist es, die Anstrengungen für eine sichere Lieferkette transparent darzustellen.

Nachhaltige Lieferkette

... HEISST FÜR UNS: EHRlichkeit, LANGFRISTIGE BEZIEHUNGEN UND STRENGE KONTROLLEN

» Unsere Lieferanten und unsere Kunden sind unsere wirtschaftliche Basis. Wir bieten ihnen verlässliche und langfristige Partnerschaften. Wir verlangen Ehrlichkeit und die Einhaltung von Regeln und Gesetzen sowie die Bereitschaft zum laufenden Fortschritt. Dies gilt für uns selbst und für unsere Partner. «

Aus dem Leitbild von Holzindustrie Schweighofer

Holz ist ein einzigartiger, vielseitiger Rohstoff und zugleich eine erneuerbare Ressource. Beim Baumwachstum absorbiert Holz das für die Klimaveränderung verantwortliche CO₂. Seit Generationen ist die Familie Schweighofer durch ihre Tätigkeit eng mit diesem wertvollen Werkstoff verbunden. Damals wie heute spielt die Verfügbarkeit von hochwertigem Holz eine große Rolle.

Nur ein Wald, der nachhaltig bewirtschaftet wird, kann die an ihn gerichteten Ansprüche erfüllen und auch kommende Generationen versorgen. Der Erhalt und die Förderung dieses Naturerbes sind für uns zentral. Wir setzen daher auf ein ausgeklügeltes Lieferantenmanagement und ein strenges Sorgfaltssystem (Due Diligence). Wir kaufen nur Nadelholz aus geprüften und unumstrittenen Quellen ein. Zudem lassen wir uns diesbezüglich regelmäßig von internationalen Institutionen überprüfen.

Ein bewusster Umgang mit Ressourcen und effektives Umweltmanagement sind integrale Bestandteile unseres wirtschaftlichen Handelns. Das unterstützt Innovation und Erfolg und schützt den Wald.

UNSERE ZIELE

- Sicherstellung einer nachhaltigen Lieferkette
- Kein Holz aus Urwäldern oder rumänischen Nationalparks
- Ab 2025: Einkauf von 100 % zertifiziertem Holz
- Neuerliche Assoziierung mit FSC®
- Zertifizierung aller Einzelstandorte nach PEFC™ (anstatt Multi-Site-Zertifizierung)¹
- Implementierung eines Code of Conduct (Verhaltenskodex) für Lieferanten²
- Weiterarbeit an und Forschung zu Methoden einer physischen Nachvollziehbarkeit der Holzherkunft³ – für jeden Stamm bis zum Wuchsort

¹ Seit Juli 2018 abgeschlossen

² Bis spätestens Ende 2018

³ Näheres dazu siehe Seite 42 in diesem Bericht



2017 bezog Holzindustrie Schweighofer ca. 3,3 Millionen Kubikmeter Sägerundholz und rund 160.000 Kubikmeter Schnittholz für die Fertigung hochwertiger Holzprodukte. Dabei handelt es sich um Nadelholz aus Fichte, Tanne oder Kiefer. Laubholz verwenden wir nur in sehr kleinem Umfang im Bereich der Plattenherstellung, zum Beispiel als Furniere.

Unsere Lieferantenstruktur ist vielfältig. So bezogen allein die drei Sägewerke in Rumänien im letzten Jahr (2017) Holz von 825 Händlern und Forstbetrieben. Bei ca. 95 Prozent dieser Verkäufer handelt es sich um Kleinbetriebe, die

nicht mehr als 500 Kubikmeter Holz pro Jahr bereitstellen. Mit 233 Lieferanten besteht die Zusammenarbeit bereits seit mindestens neun Jahren.

Vom internationalen Holzhändler bis zum Waldbauern – für alle Holzlieferanten gelten dieselben Standards und die strenge Einkaufspolitik von Holzindustrie Schweighofer (siehe Box auf Seite 26). Die große Anzahl an Lieferanten macht aber auch eines deutlich: Nur ein weitreichendes und effektives Sorgfaltssystem mit dem Einsatz moderner Technik kann eine nachhaltige Lieferkette sicherstellen.

» Unsere langjährige Zusammenarbeit mit Holzindustrie Schweighofer basiert auf gegenseitigem Vertrauen, Transparenz und dem Bekenntnis zu Ehrlichkeit und dem sorgsamem Umgang mit Ressourcen – auf beiden Seiten. Wir unterstützen die Initiativen von Holzindustrie Schweighofer und erfüllen alle strengen Anforderungen, die das Unternehmen stellt, weil wir damit den Kampf gegen unrechtmäßige Holzernte in Rumänien unterstützen wollen. «

**Ciprian Petru Juravle, CEO Exiforest SRL
(Holzlieferant von Holzindustrie Schweighofer)**



VERANTWORTUNGSVOLLER HOLZEINKAUF – DIE HOLZBESCHAFFUNGS-GRUNDSÄTZE VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER

2018

Nachhaltig bewirtschaftete Wälder haben für Holzindustrie Schweighofer höchste Priorität. Wir verpflichten uns dazu, dass unser gesamtes Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt.

Wir beschaffen Holz ausschließlich aus unumstrittenen Quellen und in voller Übereinstimmung mit unseren Holzbeschaffungsgrundsätzen.

Als Grundlage für eine langfristige Partnerschaft fordern wir von allen Lieferanten, dass sie die Einhaltung aller gesetzlichen Anforderungen für die Waldbewirtschaftung, die Holzernte und den Holzhandel nachweisen.

Unsere Lieferkette verfügt über ein robustes Sicherheitssystem. Als verantwortungsbewusstes Unternehmen überprüfen wir die Herkunft des von uns verwendeten Holzes, um umstrittene Quellen auszuschließen.

Folgende Quellen gelten als umstritten:

- Illegal geerntetes Holz
- Waldgebiete, in denen gegen traditionelle und bürgerliche Rechte verstoßen wird
- Waldgebiete, in denen bewaffnete Konflikte stattfinden
- Wälder, deren hoher Naturschutzwert gefährdet ist
- Naturwälder, die in Plantagen umgewandelt wurden
- Wälder, in denen gentechnisch veränderte Bäume gepflanzt wurden
- Waldgebiete, in denen die Sozialstandards der Internationalen Arbeitsorganisation laut dem Kernübereinkommen der Internationalen Arbeitsorganisation von 1998 verletzt werden

Darüber hinaus lehnen wir Holz aus Urwäldern, von Flächen mit ausgewiesenem Bewirtschaftungsverbot sowie aus Waldgebieten, deren Eigentumsverhältnisse Gegenstand laufender Gerichtsverfahren sind und in welchen ein Gericht oder eine Behörde die Ernte untersagt hat, grundsätzlich ab. Außerdem verzichten wir auf den Kauf von Holz aus rumänischen Nationalparks.

Wir arbeiten nur mit Partnern zusammen, bei denen wir davon ausgehen können, dass sie mit der gebotenen Sorgfalt und professionellen Umsicht handeln. Unternehmen, deren Mitglieder des Vorstands, der Geschäftsführung oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ähnlichen Funktionen wegen illegaler Holzernte oder wegen Korruption rechtskräftig verurteilt wurden, schließen wir grundsätzlich für drei Jahre aus unserer Lieferkette aus. In schwerwiegenden und begründeten Fällen behalten wir uns das Recht vor, Lieferanten jederzeit von der Liste zu streichen. Um danach wieder in die Lieferkette aufgenommen zu werden, ist ein umfassendes Audit erforderlich, das die vollständige Einhaltung aller Anforderungen unserer Holzbeschaffungsgrundsätze nachweist.

Wir glauben, dass Waldzertifizierung ein hilfreiches Instrument zur Förderung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung ist. Wir unterstützen die Entwicklung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in den Regionen, wo wir Holz beziehen. Unser Ziel ist es, bis 2025 100 Prozent unseres Holzes aus Wäldern zu beziehen, die nach PEFC™ und/oder FSC® zertifiziert sind.

Wir wollen diesen Weg gemeinsam mit unseren Lieferanten gehen. Wir ermutigen diese, eine Zertifizierung für nachhaltige Forstwirtschaft (Forest Management) und eine kontrollierte Lieferkette (Chain of Custody) zu erlangen. Lieferanten, die unsere Beschaffungsstandards nicht erfüllen können, müssen Korrekturmaßnahmen ergreifen.

Wir laden unsere Stakeholder zu einem offenen und konstruktiven Dialog ein. Wir wollen unser Geschäftsmodell und unseren Beitrag zu einer verantwortungsvollen Holzwirtschaft kontinuierlich verbessern.

Einmal jährlich überprüfen wir unsere Holzbeschaffungsgrundsätze und veröffentlichen einen Bericht zu deren Umsetzung.

Dan Banacu Jürgen Bergner Christian Hörburger
Martin Louda Otmar Mittermüller Gerald Schweighofer

Geschäftsleitung

EXKURS: SITUATION DER FORSTWIRTSCHAFT IN RUMÄNIEN

Rumänien liegt bezüglich der absoluten Flächen seiner Wälder im oberen Mittelfeld aller europäischen Länder. Ca. 6,6 Millionen Hektar⁴ und damit 27,5 Prozent der Landesfläche sind laut der nationalen Forststatistik mit Wald bedeckt. Bei einer jährlichen Entnahme von 2,6 Kubikmetern pro Hektar Holz und einem gleichzeitigen Zuwachs von 7,8 Kubikmetern pro Hektar⁵ legt der Waldbestand in Rumänien etwa mehr als doppelt so schnell zu wie im EU-Durchschnitt.

Zwei Drittel der Waldflächen in Rumänien befinden sich im öffentlichen Eigentum. 53 Prozent⁶ sind einer Schutzgebietskategorie zuzuordnen. Die Forstwirtschaft in Schutzgebieten ist nur eingeschränkt möglich oder ganz verboten. Verantwortlich für die Bewirtschaftung der staatlichen Forste, aber auch für die Forstaufsicht der Waldflächen im privaten Eigentum ist die nationale Forstverwaltung Romsilva.

Rumänien verfügt über ein strenges Forstgesetz. So müssen etwa alle Holzerntemaßnahmen, selbst Durchforstungen, von den Forstämtern genehmigt werden. Forstbetriebe brauchen eine staatliche Lizenz. Für alle abgeernteten Flächen besteht eine Wiederaufforstungsverpflichtung, wobei diese durch natürliche Verjüngung oder durch aktives Bepflanzen geschehen kann. Holztransporte werden durch das staatliche SUMAL-System erfasst. Das computergestützte System wurde 2008 eingeführt. Gemäß diesem System müssen jedes Forstunternehmen seine Einschlagsdaten, jedes Transportunternehmen seine Transport-

mengen und jeder Holzverarbeiter seine Verarbeitungsmengen penibel registrieren. Alle an der Wertschöpfungskette beteiligten Parteien werden regelmäßig von der Forstbehörde kontrolliert.

Trotz der vielfältigen Maßnahmen des rumänischen Staates gibt es aber ein Risiko unrechtmäßiger Holzschlägerungen. Umweltschutzorganisationen fordern zu Recht intensiviertere Maßnahmen zum Schutz der Wälder. Im nationalen Katalog für Urwälder sind ca. 20.500 Hektar ursprüngliche Waldgebiete erfasst (Stand: März 2018). Allerdings ist dieser Katalog noch im Aufbau begriffen. Die rasche Fertigstellung dieses Katalogs, eine starke Forderung der rumänischen Umweltverbände, wird von Holzindustrie Schweighofer ausdrücklich unterstützt.

⁴ National Statistics Institute, http://www.insse.ro/cms/sites/default/files/com_presa/com_pdf/silvicultura_r2017.pdf

⁵ http://www.mmediu.ro/app/webroot/uploads/files/2016-12-16_Raport_Starea_padurilor_2015.pdf – berücksichtigt die Flächen des Forest Fund. In einem laufenden Projekt wird derzeit an einer aktuellen nationalen Forstinventur gearbeitet. Informelle Zahlen deuten auf einen wesentlich höheren jährlichen Zuwachs hin.

⁶ http://www.mmediu.ro/app/webroot/uploads/files/2016-12-16_Raport_Starea_padurilor_2015.pdf (rumänisches Umweltministerium)



Genaue Rundholzverfolgung mittels Timflow

UNSER KONTROLL- UND SORGFALTSSYSTEM (DUE-DILIGENCE-SYSTEM) IN RUMÄNIEN

Die rumänischen Sägewerke von Holzindustrie Schweighofer bezogen im Jahr 2017 rund 50 Prozent⁷ ihres Sägerundholzes aus Rumänien. Dort sind sie in einem herausfordernden Geschäftsumfeld tätig. In der Vergangenheit wurde in Medien über Unregelmäßigkeiten in der rumänischen Zulieferkette berichtet. Vor allem wurde kritisiert, dass sich Holzindustrie Schweighofer zu sehr auf die Dokumentenkontrolle verlassen und die Kommunikation mit Stakeholdern vernachlässigt hätte. Wir haben diese Schwäche erkannt und ein gezieltes, umfassendes Maßnahmenpaket eingeführt: den Aktionsplan für eine nachhaltige Holzindustrie in Rumänien. Dieser Plan geht weit über die strengen rechtlichen Vorgaben Rumäniens hinaus und ist in Europa einzigartig.

Um sicherzustellen, dass das eingekaufte Nadelholz aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammt, implementierten wir ein innovatives Lieferantenmanagement und verbesserten unser Kontroll- und Sorgfaltssystem. Neben strengen Kontrollen und hohen Standards stehen aber auch die Zusammenarbeit und der Aufbau von langfristigen Partnerschaften besonders mit unseren Lieferanten und Kunden im Vordergrund.

Unser Ziel ist es, im Rahmen unserer Möglichkeiten alles zu unternehmen, um unrechtmäßige Holzernte am Beginn der Lieferkette zu bekämpfen.



Jeder neue Lieferant wird von uns auditiert, um die Einhaltung unserer Holzbeschaffungsrichtlinie zu gewährleisten. Darüber hinaus gibt es ein jährliches Auditprogramm, dem die Lieferanten auf Basis von Stichproben unterzogen werden.

Bevor das angelieferte Holz verarbeitet wird, durchläuft es intensive Qualitäts- und Herkunftskontrollen. Jeder Rundholz-Lkw wird bereits vor den Toren unserer Sägewerke anhand der Frachtpapiere und über Datenbankabfragen kontrolliert. Stoßen wir auf Unregelmäßigkeiten in der Lieferkette, ziehen wir umgehend Konsequenzen und treten mit den Behörden in Kontakt. Mit Lieferanten, die wegen unrechtmäßigen Holzeinschlags oder wegen Korruption verurteilt wurden, machen wir keine Geschäfte.

Das GPS-gestützte Holzverfolgungssystem Timflow zeigt die Herkunft jeder Lkw-Ladung. Das ist einzigartig in der europäischen Holzindustrie. Sämtliche Daten aller rumänischen Lkw-Anlieferungen werden unter www.timflow.com der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt. Ein elektronisches 3-D-Messsystem stellt zudem sicher, dass die im Frachtbrief angegebene Liefermenge nicht überschritten wird. Das verhindert das „Weißwaschen“ illegaler Übermengen.

⁷ Für 2018 verschiebt sich dieser Anteil in Richtung 40 Prozent.

DARSTELLUNG DER LIEFERKETTE



JEDER LIEFERANT WIRD UNTER DIE LUPE GENOMMEN

Unsere Lieferanten sind vertraglich verpflichtet, die Lieferkette transparent und nachvollziehbar zu gestalten. Vor Neuabschluss oder Erneuerung eines Holzvertrags erhalten die Zulieferer einen Fragebogen, die sogenannte Lieferantenerklärung. Auf diese Weise sammeln wir Informationen über das Unternehmen, den Ursprung des verkauften Holzes und die dazwischengeschaltete Lieferkette. Anhand der gesammelten Daten führt Holzindustrie Schweighofer eine Risikoanalyse durch. Stellen wir fest, dass bestimmte Voraussetzungen nicht gegeben sind oder die Herkunft der Lieferungen nicht klar nachvollziehbar ist, leiten wir zusätzliche Maßnahmen wie etwa Vorortkontrollen ein. Dabei unterbrechen wir die Geschäftsbeziehung, bis die Ungereimtheiten aufgeklärt sind. Auch die Ergebnisse laufender Medienbeobachtung fließen länderspezifisch in die Risikobewertung ein.

Neben dem direkten Kontakt mit den Lieferanten betreibt Holzindustrie Schweighofer einen regelmäßigen Dialog mit Interessengruppen. Das geschieht auf mehreren Ebenen, um Informationen von allen Seiten zu erhalten und Missstände frühzeitig zu erkennen. Die Kanäle zur Stakeholder-Kommunikation umfassen halbjährliche öffentliche Anhörungen, direkte Korrespondenz, regelmäßige Besprechungen sowie zielgerichtete Diskussionen mit NGOs, relevanten Marktteilnehmern, Gemeinden und Behörden sowie anderen interessierten Stakeholdern.

Die Effektivität der Sicherheitsarchitektur ist auch behördlich bestätigt. In den vergangenen zwei Jahren gab es durch die Behörden in unseren rumänischen Werken zehn Kontrollen bezüglich der Einhaltung der EU-Holzhandelsverordnung (EU Timber Regulation, EUTR). Diese schreibt das Inverkehrbringen von ausschließlich legal geerntetem Holz in der EU vor. Alle zehn EUTR-Kontrollen erfolgten ohne Beanstandung.

HUNDERTE STANDORTINSPEKTIONEN

Unser Kontroll- und Sorgfaltssystem beruht auf wesentlich mehr als nur auf Dokumenten. Es schreibt zu jedem neuen Lieferanten ein Audit vor. Lieferanten mit Lagerplätzen haben ein erhöhtes Risiko entlang der Lieferkette (*supply chain*) und werden daher auch vor Ort auditiert. Aufgrund der großen Anzahl von Lieferanten (2017 bezogen wir in Rumänien Holz von 825 Händlern und Forstbetrieben) bedeutet das Hunderte von Inspektionen pro Quartal. Den Fokus legen wir auf die Forstbetriebe vor Ort, um uns selbst ein Bild davon zu machen, woher das gelieferte Holz tatsächlich stammt. Standortbesuche werden selbstverständlich in allen Risikoländern durchgeführt, aus denen wir Holz beziehen. In Rumänien wurden alleine im Jahr 2017 491 Unternehmen besucht und 27 Forstbetriebe überprüft.

EXTERNE ÜBERPRÜFUNGEN DURCH EXPERTINNEN UND EXPERTEN

Das renommierte internationale Forst-Beratungsunternehmen Indufor, Helsinki, überprüfte bereits 2016 unser Kontroll- und Sorgfaltssystem in einem unabhängigen und freiwilligen Audit. Die Expertinnen und Experten bestätigten nach einem Vorortbesuch die Wirksamkeit der umfangreichen und strengen Prüfmechanismen, die bei Holzindustrie Schweighofer im Einsatz sind. In seinem Bericht attestierte Indufor ein lückenloses Kontrollsystem, das eine legale Herkunft des gelieferten Holzes auch anhand der umfangreichen Dokumentation garantiert. Zahlreiche Kunden haben sich im letzten Jahr vor Ort vom Funktionieren unserer Sicherheitsarchitektur ebenfalls überzeugt.



EXKURS: ZERTIFIKATE FÜR NACHHALTIGE FORSTWIRTSCHAFT

Holzindustrie Schweighofer bezieht und verarbeitet ausschließlich Nadelholz aus streng kontrollierten und unbedenklichen Quellen, um sicher zu sein, dass dieses aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern stammt. Um das zu garantieren, setzt das Unternehmen auf anerkannte Zertifizierungssysteme und lässt sich regelmäßig von internationalen Institutionen überprüfen.

PROGRAMME FOR THE ENDORSEMENT OF FOREST CERTIFICATION – PEFC™

Holzindustrie Schweighofer verfügt über das Chain-of-Custody-Zertifikat nach PEFC. Die PEFC-CoC-Zertifizierung stellt die Integrität der Lieferkette vom Wald bis zum Produkt sicher. Die Zertifizierung durch diese international anerkannte Organisation demonstriert, dass Holzindustrie Schweighofer Holz aus zertifizierten, kontrollierten und unumstrittenen Quellen bezieht und verarbeitet. Um dies durchgängig sicherzustellen, wird das Unternehmen jährlich extern überprüft. Für eine erfolgreiche Zertifizierung müssen alle Stationen der Wertschöpfungskette dem Regelwerk dieser Organisation folgen – vom Wald über das Sägewerk bis hin zum Endprodukt.

FOREST STEWARDSHIP COUNCIL® – FSC®

Die FSC-Produktkette (Chain of Custody, CoC) beschreibt den Weg eines Produkts vom Wald – bzw. im Falle von Recyclingmaterial von der Sammelstelle – bis zu einem Punkt, an dem das Produkt mit einer FSC-Aussage verkauft und/oder es ein Endprodukt mit FSC-Kennzeichnung wird.

Die FSC-Produktkettenzertifizierung bestätigt, dass FSC-zertifiziertes Material entlang der Lieferkette identifiziert und von nicht zertifiziertem und nicht kontrolliertem Material getrennt wurde. Um eine Chain-of-Custody-Zertifizierung zu erhalten, müssen Unternehmen den Anforderungen des FSC-Standards für „Produktkettenzertifizierung“ (FSC-STD-40-004 V3-0) entsprechen. Wenn ein Unternehmen die Einhaltung dieser Anforderungen nachweist, wird von einer akkreditierten Zertifizierungsstelle ein Zertifikat (FSC-Chain-of-Custody-Zertifikat) ausgestellt.

Die Einhaltung der Anforderungen des FSC-Standards für die Chain-of-Custody-Zertifizierung wird durch unabhängige Audits der Zertifizierungsstelle überprüft, die mindestens einmal jährlich stattfinden. Werden im Auditzyklus keine relevanten Schwachstellen identifiziert, bleibt das Zertifikat fünf Jahre lang gültig. Wenn jedoch während des Auditprozesses Schwachstellen identifiziert werden, können die Zertifikate von der Zertifizierungsstelle ausgesetzt oder aufgehoben werden, bis die identifizierten Schwachstellen behoben sind.

Aufgrund von Hinweisen auf vermeintliche Unregelmäßigkeiten und Medienberichten über angeblich illegale Aktivitäten innerhalb der Lieferkette von Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2016 sowie angesichts einer vom WWF Deutschland eingereichten offiziellen Beschwerde beschloss der FSC 2016, ein unabhängiges – kammerübergreifendes – Beschwerdegremium einzusetzen, um die mit der Beschwerde erhobenen Vorwürfe zu untersuchen. Die Untersuchung wurde nach dem FSC-Verfahren zur Bearbeitung von Beschwerden (Processing Policy for Association Complaints in the FSC Certification Scheme, FSC-PRO-01-009) durchgeführt. Die Untersuchung des unabhängigen Beschwerdeausschusses wurde im April 2016 eingeleitet und im Oktober 2016 abgeschlossen.

In seinem abschließenden Untersuchungsbericht kam der Beschwerdeausschuss zu dem Ergebnis, dass es „klare und eindeutige Hinweise“ dafür gebe, dass die Schweighofer Gruppe bei ihren Holzhandelsaktivitäten in Rumänien an erheblichen Unregelmäßigkeiten und Rechtsverstößen ebenso beteiligt war wie an der Gewinnung von Holz aus Waldgebieten, die unter einem fragwürdigen Rechtsrahmen erworben wurden. Die Untersuchung führte den Beschwerdeausschuss zu dem Schluss, dass die Schweighofer Gruppe gegen die FSC-Richtlinie für Zusammenarbeit (Policy for Association, FSC-POL-01-004) verstoßen hat.

Gleichzeitig räumte der FSC ein, dass der Fall zahlreiche Probleme bezüglich der Rechtmäßigkeit und Nachhaltigkeit im rumänischen Forstsektor aufwarf. Die Suche nach Lösungen für diese Probleme würde gemeinsame Bemühungen der Industrie und der Zivilgesellschaft des Landes erfordern. Der FSC war sehr daran interessiert herauszufinden, wie er eine konstruktive Rolle als solides Zertifizierungsprogramm und Dialogplattform spielen könnte, um die Stakeholder bei

der Suche nach langfristigen Lösungen für die identifizierten Probleme zu unterstützen.

Der FSC-Vorstand war der festen Überzeugung, dass der wirksamste Weg zur Sicherstellung, dass die Schweighofer Gruppe entsprechende Maßnahmen ergreift, um sich der Problematik ihrer Beteiligung an Unregelmäßigkeiten und Rechtsverstößen bei ihren Holzhandelsaktivitäten und bei illegalen Holzschlägerungen durch ihr rumänisches Forstunternehmen zu stellen, darin bestand, dem Unternehmen eine „Bewährungszeit“ unter einer Reihe strenger Auflagen einzuräumen. Damit Holzindustrie Schweighofer den „Bewährungsstatus“ beibehalten konnte, musste das Unternehmen dem FSC bis Februar 2017 hinreichende Beweise dafür vorlegen, dass die besagten Auflagen zufriedenstellend erfüllt wurden.

Im Januar 2017 wurden jedoch weitere Vorwürfe gegen Holzindustrie Schweighofer wegen möglicher Verstöße gegen Holzvermessungsnormen erhoben, die eine weitere Untersuchung nach der „Policy for Association“ erforderten, um das Ausmaß und die Auswirkungen festzustellen. Im Februar 2017 entschied der FSC-Vorstand, dass die Einleitung einer weiteren Untersuchung nicht mit der Aufrechterhaltung des Bewährungsstatus des Unternehmens vereinbar sei. Dies führte zur Beendigung des „Bewährungsstatus“ des Unternehmens und der damit verbundenen Dissoziation. Die zweite Untersuchung nach der „Policy for Association“ kam zu dem Ergebnis, dass auf der Grundlage der überprüften Informationen und Beweise, der durchgeführten Analyse sowie der Interpretation und Schlussfolgerungen des Untersuchungsausschusses (Investigation Panel, IP) zwischen März und September 2017, wie in diesem zweiten Bericht dargelegt, keine Hinweise auf weitere Verstöße gegen die FSC-Richtlinie für Zusammenarbeit (Policy for Association, Pfa) seitens Holzindustrie Schweighofer festgestellt wurden. Der Dissoziierungsstatus ist dennoch bis dato aufrecht.

Im Jahr 2017 nahm der FSC den Dialog mit der Schweighofer Gruppe auf, um einen Fahrplan (Roadmap) zur Beendigung der Dissoziation zu entwickeln. Als wichtigstes Ergebnis dieses Prozesses entwickelte der FSC – durch einen strukturierten Prozess zur Einbindung der Stakeholder – das FSC-Rahmenwerk (FSC Conditions Framework). Dieses Rah-

menwerk legt die Bedingungen fest, welche die Schweighofer Gruppe erfüllen muss, um die festgestellten Mängel und Missstände zu beheben, die daraus resultierenden Schäden für die Umwelt und die Gesellschaft auszugleichen und das Wiederauftreten von zuvor festgestellten oder laufenden Missständen und/oder Verstößen gegen die „Policy for Association“ des FSC zu verhindern, damit der FSC eine Beendigung der Dissoziation von Holzindustrie Schweighofer in Betracht ziehen kann. Die endgültige Fassung des „FSC Conditions Framework“ wurde vom FSC im April 2018 veröffentlicht.

Der nächste Schritt im Roadmap-Prozess zur Beendigung der Dissoziation besteht für Holzindustrie Schweighofer darin, einen Aktionsplan – in Übereinstimmung mit den vom FSC festgelegten Bedingungen – zu entwickeln, in dem die Maßnahmen beschrieben werden, die Holzindustrie Schweighofer umzusetzen beabsichtigt, um die Bedingungen und Anforderungen des FSC zu erfüllen. Die unabhängige Überprüfung der zufriedenstellenden Erfüllung der Bedingungen des „FSC Conditions Framework“ wird die Grundlage für den FSC-Vorstand sein, um ein Ende des Dissoziierungsstatus in Erwägung zu ziehen.

Die Dissoziation motiviert uns, noch intensiver an der Optimierung der Sicherheitsmaßnahmen für unsere Lieferkette und der Umsetzung einer nachhaltigen Holzindustrie in Rumänien zu arbeiten. Unser Aktionsplan zielt darauf ab, eine transparente Lieferkette sowie Kontrollen zu gewährleisten, die über alle gesetzlichen Anforderungen für eine nachhaltige Holzindustrie in Rumänien hinausgehen.

Als konkreter nächster Schritt wurde im Mai 2018 eine Aktualisierung des Aktionsplans veröffentlicht. Damit will das Unternehmen die Bedingungen des FSC nach bestem Wissen in Übereinstimmung mit der rechtlichen und technischen Machbarkeit erfüllen, um eine nachhaltige Holzindustrie in Rumänien sicherzustellen.



AKTIONSPLAN FÜR EINE NACHHALTIGE HOLZINDUSTRIE IN RUMÄNIEN

Als tief in Rumänien verwurzelt Unternehmen arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern und Lieferanten daran, eine nachhaltige und zukunftsweisende Forstwirtschaft zu etablieren. Insbesondere der Kampf gegen unrechtmäßige Holzernte und der Erhalt wertvoller Waldökosysteme liegen uns am Herzen.

Um das Risiko der Verarbeitung von unrechtmäßig geerntetem Holz gegen null zu reduzieren, implementierten wir ein umfassendes Maßnahmenpaket. Diese Vorsichtsmaßnahmen für den Einkauf zählen zu den umfangreichsten in ganz Europa.

GPS-TRACKING FÜR VOLLE TRANSPARENZ IN DER LIEFERKETTE

Als privates Unternehmen können und wollen wir nicht die Rolle des Staates übernehmen, aber in unserem Einflussbereich alles unternehmen, um den Kampf gegen unrechtmäßiges Ernten von Bäumen zu unterstützen. Kernstück des Maßnahmenpakets ist das öffentlich zugängliche GPS-System Timflow. Es wurde von Holzindustrie Schweighofer gemeinsam mit einem rumänischen Mobilfunkanbieter entwickelt und implementiert.

Mit Timflow sind wir in der Lage, die genaue Herkunft des Rundholzes nachzuvollziehen, das mit Lkws in die Sägewerke geliefert wird. Es besteht aus:

- einem GPS-Logger, der in den Lkw-Schaltkreis eingebaut ist (Rundholz-Lkws ohne Timflow-GPS-Logger werden generell am Werkstor abgewiesen),
- einer Anwendung (App) für das Mobiltelefon des Lkw-Fahrers,
- einem internen Portal für den Wareneingang in den Werken und
- einer Website, auf der alle Datensätze transparent veröffentlicht und von jedem eingesehen werden können.

Der Ablauf ist einfach: Nach der Beladung des Lkws wird die Ladung mit der mobilen Timflow-Anwendung registriert und fotografiert, und die Daten werden auf den Cloud-Server hochgeladen. Während der Fahrt zum Sägewerk sendet der GPS-Logger die Lkw-Position zu demselben Server. Bei der Ankunft im Werk kann dann anhand der digitalen Daten überprüft werden, ob die Herkunft des Lkws den

Transportdokumenten entspricht, ob der Lkw eine nachvollziehbare Route genommen hat und (anhand der Bilder) ob die angekommene Ladung dieselbe ist, die auch den Wald verlassen hat.

Holzindustrie Schweighofer veröffentlicht alle Timflow-Datensätze transparent auf www.timflow.com. Interessierte Akteure können den Ursprung und die Fotos aller Ladungen einsehen und zusätzliche Informationen anfordern. Im ersten Jahr veröffentlichten wir Daten von über 25.000 Transporten.

Das Timflow-System wird kontinuierlich aktualisiert und verbessert, etwa durch die Kontrolle, ob Lkws aus Ausschlussgebieten (Weltnaturerbe-Wälder und Nationalparks) oder aus potenziellen Urwaldflächen⁸ kommen. Auch global sorgte Timflow für Aufmerksamkeit und wurde einem internationalen Publikum beim Forest-Symposium FORMEC im September 2017 in Braşov, Rumänien, sowie beim PEFC™-Stakeholder-Dialog im November 2017 in Helsinki vorgestellt.

VERHALTENSKODEX FÜR MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER SOWIE LIEFERANTEN

Die Förderung des ethischen Verhaltens von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie von Geschäftspartnern ist in einem herausfordernden Geschäftsumfeld besonders wichtig. Nicht nur um Schaden durch mögliche Korruption und

Bestechung abzuwehren, führt Holzindustrie Schweighofer aktuell einen Verhaltenskodex für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Wir sind derzeit zudem dabei, einen Verhaltenskodex für Lieferanten als Referenzsystem für ethisches Geschäftsverhalten innerhalb des jeweiligen Unternehmens und entlang der Lieferkette zu etablieren. Unsere Lieferanten zu ermutigen, diesen Weg gemeinsam mit uns zu gehen, ist eines der Ziele des Leitbilds der Schweighofer Gruppe. In Zukunft werden auch alle Rundholzeinkaufsverträge auf diesen Verhaltenskodex für Lieferanten verweisen.

Der Verhaltenskodex ist nicht nur ein Regelwerk, sondern auch eine Orientierung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wie sie mit kritischen Situationen am besten umgehen.

Verstöße gegen den Verhaltenskodex werden nach den Vorgaben des Compliance-Management-Systems sanktioniert. Ein Case-Management-System (Vorfallerfassungssystem), das interne und externe Eingaben sammelt, ermöglicht der Leiterin bzw. dem Leiter der Abteilung Supply Chain Control & Certification (Lieferkettenkontrolle & Zertifizierung) und dem Compliance Office des Unternehmens, Verstöße strukturiert zu behandeln und zu dokumentieren. Darüber hinaus sind die im Verhaltenskodex genannten Punkte in ein internes Revisionsprogramm integriert.

⁸ I.-A. Biris & P. Veen, 2005. Inventory and strategy for sustainable management and protection of virgin forests in Romania, 61 ff.



FSC®-BONUS FÜR LIEFERANTEN

2012 begann Holzindustrie Schweighofer, den Aufbau einer FSC-zertifizierten Lieferkette in Rumänien durch einen Bonus auf FSC-zertifiziertes Rundholz zu unterstützen. Von 2012 bis Juni 2018 wurden auf diese Weise insgesamt 1,5 Millionen Euro an FSC-Boni bezahlt. Wir rechnen damit, dass Waldbesitzer, Holzernteunternehmen und Lieferanten von uns auch weiterhin bereit sind, sich zertifizieren zu lassen. Ein entsprechendes Zertifizierungsprogramm soll dazu führen, dass sich in den nächsten Jahren zahlreiche weitere Lieferanten zertifizieren lassen.

ZUKUNFTSPROJEKT: EINZELSTAMM-TRACKING

Unser GPS-System Timflow verfolgt jeden Lkw, der Rundholz in die Sägewerke liefert. Noch präziser wäre allerdings die Verfolgung jedes einzelnen Baustamms von der Holzerte bis zur Verarbeitung. Aus diesem Grund startete Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2017 ein Pilotprojekt, um die Möglichkeit der Implementierung eines Einzelstamm-Trackingsystems zu prüfen. Aufgrund der großen Anzahl an verarbeiteten Baumstämmen (Schätzungen liegen allein in Rumänien bei über 100 Millionen Stück pro Jahr) ist die Identifikation eines einzelnen Baumstamms eine große Herausforderung. Das System muss skalierbar, kosteneffizient, robust und transparent sein.

Zusammen mit einer rumänischen NGO und einem österreichischen Chain-of-Custody-Experten (kontrollierte Lieferkette) prüften wir im Jahr 2017 eine Reihe möglicher Technologien für ein solches System. Um die Systemkosten einer barcodebasierten Stammidentifikation abschätzen zu können, starteten wir im Februar 2018 ein Pilotprojekt auf einer der firmeneigenen Holzammelstellen in Leordina.

Derzeit laufen mehrere Pilotprojekte, in denen Holzindustrie Schweighofer gemeinsam mit Umweltorganisationen und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Nachverfolgung einzelner Stämme und deren Herkunftsvalidierung untersucht. Damit könnte die Sicherheitsarchitektur bei den Holzammelplätzen weiter verbessert werden. Ziel ist es, ein praxistaugliches und unabhängig auditierbares System zu entwickeln – das es derzeit weltweit nicht in industrieller Ausprägung gibt. Mögliche Technologien, die aktuell geprüft und in Pilotprojekten umgesetzt werden sollen, sind:

- Physisches Einzelstamm-Tracking mittels künstlicher Stammidentifizierung (Barcode, QR-Code) oder biologischer Stammidentifizierung (Jahringmuster, Astverteilung oder andere biologische Merkmale)
- Herkunftsüberprüfung mittels Isotopenanalysen oder „Near Infrared Spectroscopy“- (NIR-) Analysen
- Ernteüberwachung mittels Drohnen-Monitoring

KARTIERUNG UND ÜBERWACHUNG UNBERÜHRTER WALDFLÄCHEN

Im Frühjahr 2017 hat unser Unternehmen eine Studie in Auftrag gegeben, um den eigenen rumänischen Forstbesitz in Hinblick auf unberührte Altwälder – sogenannte Quasi-Urwälder – zu untersuchen. Bis Anfang 2018 war die Schweighofer Gruppe Eigentümerin von 14.283 Hektar Wald in Rumänien.

Die auf dem Gebiet der Schweighofer Gruppe durchgeführte Erhebung hat mehr als 430 Hektar ursprüngliche und naturnahe Wälder ausgewiesen. Zusätzlich wurden 250 Hektar Wald mit sehr hohem Naturschutzwert identifiziert. Ende 2017 beschloss die Schweighofer Gruppe den schrittweisen Rückzug aus ihren Waldinvestments. Ihre 100-%-Tochter Cascade Empire s.r.l. (Cascade Empire) samt der dazugehörigen Bewirtschaftungseinheit Ocol Silvic Cascade Empire s.r.l. wurde im März 2018 veräußert und damit auch die in ihrem Eigentum stehenden Waldgebiete. Der Schutz der identifi-

zierten Naturwälder wurde zusätzlich zur gesetzlichen Verpflichtung auch vertraglich an den neuen rechtlichen Eigentümer weitergegeben.

Die Studie war ein wichtiges Ergebnis unseres strukturierten Dialogs mit der rumänischen Nichtregierungsorganisation Agent Green sowie anderen rumänischen NGOs. Sie entspricht unserer Unternehmenspolitik, die explizit die Rolle des Schutzes der Biodiversität für unser Unternehmen hervorhebt.

In Rumänien sind Urwälder und Quasi-Urwälder gesetzlich geschützt. In der Praxis bedeutet dies, dass die Wälder nicht mehr bewirtschaftet werden und somit für zukünftige Generationen in ihrer Einzigartigkeit erhalten bleiben. Grundlage für diesen Schutzstatus ist der nationale Katalog von Urwäldern und ursprünglichen, naturnahen Wäldern. Allerdings sind die Arbeiten am Katalog noch nicht abgeschlossen und NGOs vermuten weitere Flächen, die noch nicht ausreichend geschützt sind.



SCHUTZ RUMÄNISCHER WÄLDER DURCH SATELLITEN-FERNERKUNDUNG

Urwälder sind in Rumänien gesetzlich geschützt. Noch sind viele der wertvollen Naturjuwelen jedoch noch nicht erfasst oder in eine rechtsverbindliche Karte (den nationalen Katalog) integriert. Einige Studien, die in der Vergangenheit durchgeführt wurden – insbesondere die Pin-Matra-Studie⁹ – geben einen guten Hinweis darauf, wo diese Gebiete liegen könnten. Solange jedoch das offizielle Mapping nicht abgeschlossen ist, ist es schwierig, solche Gebiete von der Holzernte auszuschließen.

Vor diesem Hintergrund starteten wir ein Pilotprojekt mit GRAS (Global Risk Assessment Services, www.gras-system.org), um eine Methodik zur Identifizierung

potenzieller Urwaldgebiete in Rumänien zu finden. Moderne Satellitenanalysetools sind imstande, Veränderungen in der Waldoberfläche zu erkennen, auszuwerten und zu lokalisieren. Die gewonnenen Erkenntnisse können in Zukunft dafür verwendet werden, potenzielle Urwaldflächen zu erfassen, bzw. Hinweise für die Vorortkartierung geben.

Die Methodik wurde unter Einbeziehung von Stakeholdern entwickelt und basiert auf der Validierung des Systems mit überprüften Bodendaten. Der Algorithmus berücksichtigt hauptsächlich Landbedeckungsänderungen während der letzten 30 Jahre, einschließlich verschiedener Satellitendaten.

In einem nächsten Schritt wurde die Methodik mit Expertinnen und Experten diskutiert und validiert. Holzindus-

trie Schweighofer sieht dies als zentralen Schritt, um die Ausweisung von Urwaldflächen in Rumänien rasch zu finalisieren.

EINKAUFSGRUNDSATZ: KEIN HOLZ AUS NATIONALPARKS

Der rumänische Gesetzgeber erlaubt Holznutzungen in sogenannten Pufferzonen sowie Schadholzernten in Nationalparks. Holzindustrie Schweighofer führte trotzdem Anfang 2015 den strikten Einkaufsgrundsatz „Kein Holz aus Nationalparks“ in Rumänien ein.

Um die Einhaltung dieses Prinzips sicherzustellen, legen wir bereits in den Kaufverträgen fest, dass kein Holz aus den Nationalparkgebieten Rumäniens akzeptiert wird. Folglich wird jeder Holztransport, der bei den Sägewerken von Holzindustrie Schweighofer in Rumänien ankommt,

auf diese Aspekte hin überprüft. Dies geschieht mit dem GPS-Trackingsystem Timflow, durch Vorortbesuche und Audits der Lieferanten sowie anhand der gesetzlich geforderten Herkunftsdokumentation.

Im August 2017 identifizierten wir drei Lkw-Ladungen, die aus der Pufferzone des rumänischen Nationalparks Munții Rodnei stammten. Eine interne Untersuchung kam zu dem Ergebnis, dass die Ernte zwar legal erfolgt war, die Herkunft aus einer Nationalpark-Pufferzone aber klar gegen die unternehmenseigene Einkaufspolitik verstieß. Wir reagierten sofort mit der Suspendierung der beiden Lieferanten. Als Ergebnis dieses Vorfalls brachten wir neues Informationsmaterial für Lieferanten in Umlauf, um die „Kein Holz aus Nationalparks“-Politik besser zu erklären und stärker auf die vertraglichen Verpflichtungen und Folgen hinzuweisen, die ein Verstoß gegen diese Politik mit sich bringen würde.

⁹ I.-A. Biris & P. Veen, 2005. Inventory and strategy for sustainable management and protection of virgin forests in Romania, 61 ff.

Unser Due-Diligence-System

Das Due-Diligence-System von Holzindustrie Schweighofer wurde konzipiert und implementiert, um das Risiko von Rohstoffen aus unkontrollierten oder umstrittenen Quellen in der Lieferkette zu minimieren sowie die Anforderungen der verschiedenen staatlichen Vorschriften (z. B. EUTR oder Lacey Act) und Zertifizierungssysteme zu erfüllen. Es umfasst auch unsere Verpflichtung, kein Holz aus Nationalparks anzunehmen (auch wenn es legal geerntet wird).

1 INFORMATIONSBESCHAFFUNG – LIEFERANTENERKLÄRUNG

Bevor ein Vertrag mit einem Holzlieferanten abgeschlossen wird, muss dieser Holzindustrie Schweighofer eine sogenannte Lieferantenerklärung vorlegen. In der Lieferantenerklärung müssen die Forstbetriebe bzw. Zwischenhändler angeführt sein, von denen das Holz bezogen wird. (In Ländern mit geringem Risiko braucht nur das Herkunftsland angegeben zu werden, in Ländern mit hohem Risiko bilden wir hingegen die gesamte Lieferkette bis hin zu den einzelnen Forstbetrieben ab.) Die Lieferantenerklärung gibt Holzindustrie Schweighofer das Recht, Lieferantenaudits durchzuführen. Außerdem bestätigt der Lieferant mit seiner Erklärung, dass die Herkunft des Holzes bekannt ist, es sich um legales Holz handelt und dessen Rückverfolgbarkeit dokumentiert ist. Wenn sich die Herkunft des Holzes ändert, wird die Lieferantenerklärung aktualisiert.

2 RISIKOANALYSE

Wir bewerten Risiken im Zusammenhang mit der Holzversorgung anhand verschiedener Informationsquellen. Damit sind wir in der Lage, dem Risiko auf Ursprungsebene und entlang der Lieferkette (z. B. Vermischung von Holz aus verschiedenen Quellen) entgegenzuwirken. Die Risikoanalyse erfolgt vor der Anlieferung bzw. wird im Falle einer kontinuierlichen Zusammenarbeit einmal jährlich durchgeführt. Die wichtigsten Referenzen dabei sind das Herkunftsland und der Korruptionswahrnehmungsindex (Corruption Perception Index, CPI) von Transparency International.

3 RISIKOMANAGEMENT – RISIKOMINDERUNG

Wenn die Risikoanalyse ein geringes Risiko ergibt, wird eine Dokumentenprüfung (Desk Audit) vorgenommen. Dies gilt für Material aus zertifizierten Wäldern und Material, das direkt aus dem Wald zu den Sägewerken gelangt – in den Fällen, in denen der Forstbetrieb bereits auditiert wurde. Für den Fall, dass das gelieferte Holz entweder am Ursprung oder entlang der Lieferkette als „hohes Risiko“ eingestuft wurde, hat Holzindustrie Schweighofer eine Reihe von Kontrollmaßnahmen definiert, um das Risiko zu verringern und damit zu erreichen, dass das Material als „kontrolliertes Material“ an die Sägewerke geliefert wird.

3.1 VORORT-AUDIT VON LIEFERANTEN UND WÄLDERN

Das Vorort-Audit dient dazu, detailliertere Informationen über die Lieferkette und das Risiko einer Vermischung von Holz aus verschiedenen Quellen zu erhalten. Dies ist eine der wichtigsten Maßnahmen zur Risikominderung, die Holzindustrie Schweighofer setzt. Dabei wird die Plausibilität der in der Lieferantenerklärung angeführten Daten ebenso geprüft wie die Rechtmäßigkeit der erforderlichen Dokumente. Zudem dient das Audit dazu, sich ein Bild vom Betrieb des Lieferanten zu machen, und zeigt auf, ob umstrittene Tätigkeiten seitens des Lieferanten gegeben sind. Im Falle von Hochrisikoländern erstreckt sich das Vorort-Audit, das vor der Lieferung vorgenommen wird, auf die Ebene der Forstbetriebe (Ausnahmen sind nur dann möglich, wenn für den Wald, aus dem das Holz stammt, ein gültiges Waldbewirtschaftungszertifikat vorgewiesen wird). Alle liefernden Forstbetriebe (Forest Management Units, FMUs) werden in ein jährliches Auditprogramm einbezogen. In Hochrisikoländern muss eine Stichprobe von FMUs aus der Gesamtzahl der FMUs ausgewählt und auditiert werden. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Bereichs Supply Chain Control überprüfen beispielsweise die Bewirtschaftungspläne und die Einhaltung der erteilten Erntegenehmigungen. Diese Kontrollen erstrecken sich auch auf Gesundheit und Sicherheit von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens sowie andere Aspekte der ordnungsgemäßen Waldbewirtschaftung.



Dieses Holz wurde von Holzindustrie Schweighofer separiert und wird vom Unternehmen auf mögliche Unregelmäßigkeiten überprüft. Es wird nur verarbeitet, wenn alle Zweifel bezüglich der Herkunft ausgeräumt sind.

3.2 KONSULTATION DER STAKEHOLDER

Holzindustrie Schweighofer hat einen Stakeholder-Konsultationsprozess implementiert, um externe Informationen über die geplante Versorgung abzufragen und zu sammeln. Die Meinungen der relevanten Stakeholder werden bei Beschaffungsaktivitäten und Maßnahmen zur Risikominderung berücksichtigt.

3.3 HOLZ-TRACKINGSYSTEM TIMFLOW – DUE DILIGENCE AUF LIEFERANTENEBENE

Während die Anforderung des Kontroll- und Sorgfaltssystems (Due-Diligence-System, DDS) darin besteht, eine erste Überprüfung der Zulieferer und eine Bemusterung der Lieferungen durchzuführen, untersucht das DDS von Holzindustrie Schweighofer in Hochrisikoländern detailliert alle ankommenden Lkws, mit besonderem Schwerpunkt auf rumänischen Lieferungen.

Holzindustrie Schweighofer verfolgt die Transportwege von Rundholz-Lkws in Rumänien mithilfe der GPS-Technologie. Das System wurde für alle Lkw-Rundholztransporte in Rumänien eingeführt. Damit wissen wir genau, wo die Stämme verladen wurden und wie die Lkw-Ladung am Ursprungsort aussah, und wir überprüfen die Route des Lkws zum Werk. Nicht alle Lieferungen kommen direkt aus dem Wald: Manche Lieferungen beziehen wir auch von lokalen Holzlagerplätzen. Mit Timflow haben wir die Gewissheit, dass das Material von zugelassenen Rundholzplätzen stammt, die in Rumänien streng reglementiert sind. In Fällen, in denen nach Ankunft des Materials im Werk Unregelmäßigkeiten festgestellt werden, wird das betreffende Material

separat auf unserem Holzplatz gelagert und mit dem Vermerk „under investigation“ („zu prüfen“) gekennzeichnet. Das Material darf nur dann für die Produktion verwendet werden, wenn der Fall durch den lokalen Beauftragten aus dem Bereich Lieferkettenkontrolle (Supply Chain Control) geklärt wird. Im Zuge dessen wird der Lieferant aufgefordert, auf der Grundlage einer schriftlichen Eigenerklärung zusätzliche rechtsverbindliche Unterlagen zur Lieferung zur Verfügung zu stellen, die es dem Unternehmen ermöglichen, das gelieferte Material als vernachlässigbares Risiko einzustufen oder ein Lieferantenaudit durch Dritte durchzuführen. Lieferungen, die offensichtlich gegen gesetzliche und eigene Vorschriften verstoßen, werden bereits am Werkstor abgelehnt (z. B. mangelhafte Lieferdokumente, kein Timflow-System installiert etc.).

4 AUSSCHLUSS VON LIEFERANTEN MIT SIGNIFIKANTEM RISIKO

Lieferanten, die nicht in der Lage sind, unsere strengen Standards einzuhalten, und deren Risiko nicht auf ein Minimum reduziert werden kann, werden von unserer Lieferkette ausgeschlossen. Dies gilt insbesondere für Lieferanten, die wegen Korruption oder Verbrechen in Zusammenhang mit dem Forstsektor rechtskräftig verurteilt wurden oder die legale Herkunft des Holzes nicht nachweisen können. Auch Lieferanten, die gegen Zertifizierungsregeln verstoßen oder betrügerisch agieren, werden (vorübergehend) ausgeschlossen.



RUNDHOLZPLÄTZE UND RÜCKVERFOLGBARKEIT

Rundholzplätze sind ein wichtiger Teil der rumänischen Holzindustrie und durch die rumänische Forstgesetzgebung stark reguliert. Auf den Rundholzplätzen wird das Holz sortiert, in Sortimente geschnitten und für die Lieferung an verschiedene Kunden vorbereitet. Diese Einrichtungen bringen zahlreiche Vorteile für die Umwelt, die Beschäftigten, die Infrastruktur und die Gesamtwirtschaft mit sich. Auf den Forststraßen ist es meist umständlich oder gar nicht möglich, das Holz zu sortieren, zu schneiden und auf Lkws zu verladen, die direkt aus dem Wald zum Kunden fahren. Grund dafür sind entweder räumliche Einschränkungen auf den Forststraßen oder aber auch Witterungsverhältnisse, welche die Straßen für große Lkws unbefahrbar machen. Darüber hinaus wird mit dem Betrieb von Rundholzlagerplätzen der lokalen Bevölkerung und den Unternehmen vor Ort Brennholz und Baumaterial bereitgestellt.

Auf den Rundholzplätzen wird das geerntete Holz nach Art, Qualität, Verwendungsart (Möbel, Bauholz, Faserholz) und Durchmesser sortiert und nach Kundenanforderungen vorgeschnitten. Ein Teil des Holzes wird direkt auf dem Rundholzplatz verarbeitet, der Rest wird für verschiedene Einsatzbereiche zu unterschiedlichen Preisen an diverse Kunden verkauft. Dies ermöglicht es dem Betreiber, mit dem angelieferten Material ein Maximum an Wertschöpfung zu erzielen. Nach rumänischem Recht muss für Holz, das auf den Rundholzplatz gelangt, ein Herkunftsnachweis zur Erntetätigkeit (durch Unternehmen oder Einzelpersonen) erbracht werden. Zudem darf das Holz den Rundholzplatz nur mit den entspre-

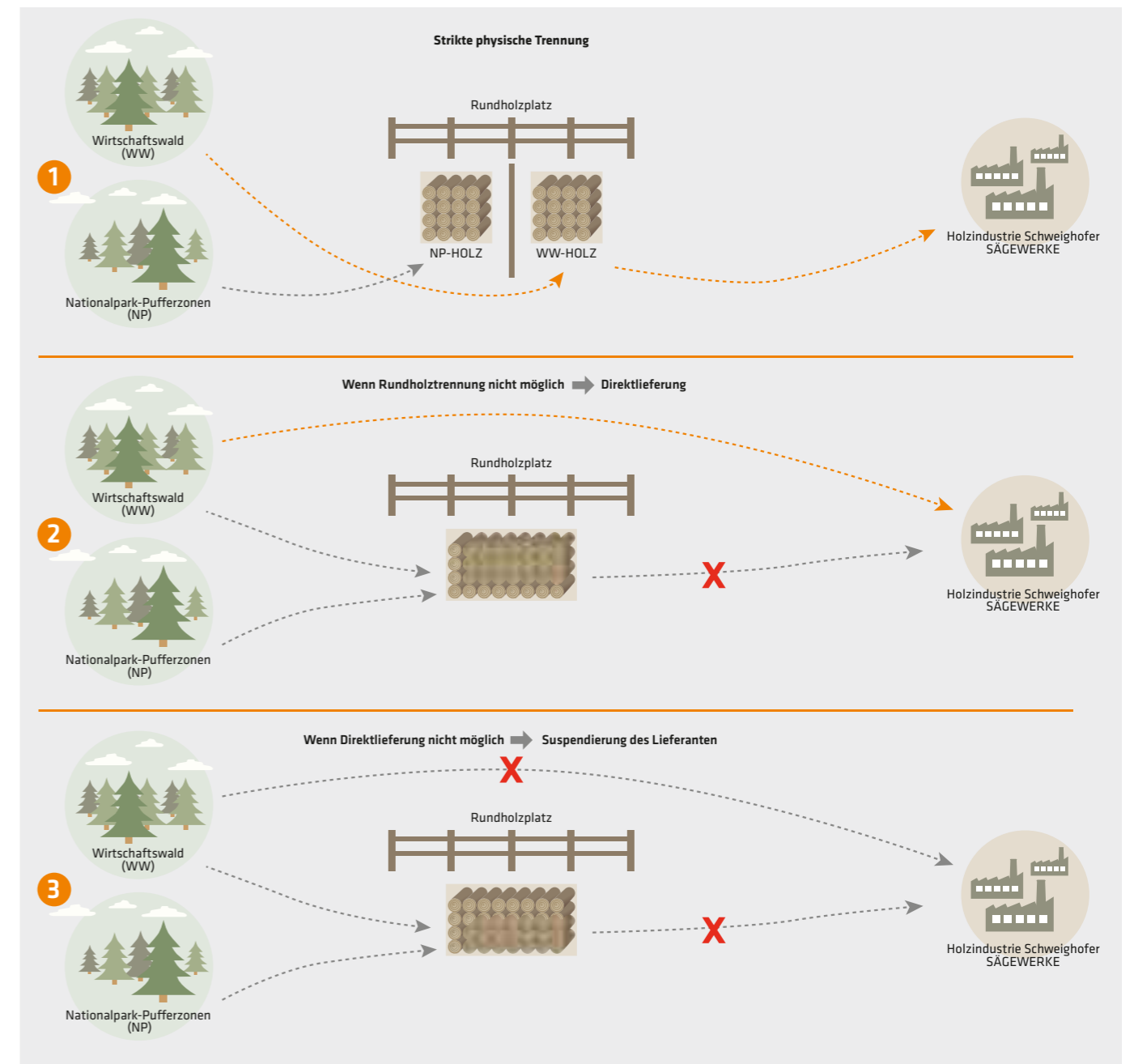
chenden Papieren verlassen, die alle in einem reglementierten Register und im staatlichen System SUMAL (Datenbank zur Nachvollziehbarkeit von Holztransporten) eingetragen sind. Einige nach PEFC™ oder FSC® zertifizierte Holzplätze trennen mehrere Holzarten auch physisch, um eine lückenlose Produktkette zu gewährleisten (was auch unserer Bedingung entspricht, dass Holz aus Nationalparks nicht in Lieferungen an unsere Sägewerke gemischt werden darf).

UNSER DUE-DILIGENCE-SYSTEM FÜR RUNDHOLZPLÄTZE

Das Holzverfolgungssystem Timflow von Holzindustrie Schweighofer gewährleistet die Rückverfolgbarkeit des Holzes und stellt zudem sicher, dass Holz, das direkt aus dem Wald in unsere Werke kommt, legal zur Ernte bestimmt ist und nicht aus Nationalparks stammt. Für Holzindustrie Schweighofer ist es ferner wichtig, dass kein Holz aus Nationalparks mit Holz vermischt wird, das unser Unternehmen für die Verarbeitung akzeptiert. Deshalb haben wir ein sorgfältig konzipiertes Due-Diligence-System für Rundholzplätze eingerichtet:

- Jeder Lieferant muss alle Quellen der Holzbeschaffung, einschließlich der Erntebewilligung, offenlegen. Das bedeutet, dass jeder Lieferant genau nachweisen muss, aus welchem Wald seine eingehenden Lieferungen stammen. Sobald die Beauftragten aus dem Bereich Supply Chain Control & Certification von Holzindustrie Schweighofer davon Kenntnis erlangen, dass Holz aus Nationalparks auf einem Rundholzplatz gehandelt

SCHWEIGHOFER SYSTEM FÜR RUNDHOLZPLÄTZE – UMSETZUNG DER NATIONALPARK-POLITIK



wird (was für bestimmte Zonen von Nationalparks völlig legal ist), akzeptiert das Unternehmen keine Lieferungen von diesem speziellen Rundholzplatz, wenn die physische Trennung nicht gewährleistet und eindeutig identifiziert ist.

- Ist die physische Trennung nicht gewährleistet, wird der Holzplatzbetreiber gesperrt und darf Holzindustrie Schweighofer während dieser Sperrzeit nur beliefern, wenn er über andere Ernteplätze außerhalb von Nationalparks verfügt und direkt von den primären Plattformen dieser Standorte liefert.

● Sämtliche Rundholzlieferungen von Holzplätzen zu den Sägewerken von Holzindustrie Schweighofer werden überdies mit Timflow verfolgt. Damit wird sichergestellt, dass die Lieferung von einem zugelassenen Rundholzplatz kommt, der strengen gesetzlichen Vorschriften unterliegt.

Die Lieferanten des Unternehmens werden darüber informiert, dass Holzindustrie Schweighofer kein Holz aus Nationalparks akzeptiert. Dies ist in unseren Holzbeschaffungsgrundsätzen und in den jeweiligen Verträgen klar geregelt. Die Lieferanten werden ständig überprüft, um die Erfüllung dieser Anforderung sicherzustellen.

Tomorrow's Forest: eine Million Bäume für verwaahrloste Waldflächen in Rumänien



Das Aufforstungsprojekt „Tomorrow's Forest“¹⁰ ist eine Initiative des privaten rumänischen Waldbewirtschafterverbands (Asociația Administratorilor de Păduri, AAP) gemeinsam mit der Universität Ștefan cel Mare aus Suceava (Fakultät für Forstwirtschaft) und Holzindustrie Schweighofer. Dieses Projekt wurde im September 2017 ins Leben gerufen.

Ziel der Initiative ist es, bis 2024 in privaten und kommunalen Waldgebieten eine Million Bäume zu pflanzen. Das geschieht vorrangig auf Flächen, die durch fehlerhafte Bewirtschaftung von Bodenerosion und mangelnder natürlicher Verjüngung betroffen sind. Die Erhaltung und Überwachung

¹⁰ www.padureademaine.ro/en/



aufgeforsteter Wälder wird mindestens drei Jahre lang fortgesetzt, um sicherzustellen, dass die nächste Waldgeneration gut heranwächst. „Tomorrow's Forest“ unterstützt vor allem private Eigentümer und lokale Gemeinschaften, die nicht über die notwendigen Ressourcen verfügen, ihre Wälder sachgerecht und den gesetzlichen Verpflichtungen gemäß wieder zu bepflanzen, denn grundsätzlich besteht in Rumänien ein Wiederaufforstungsgebot für den Eigentümer.

„Tomorrow's Forest“ wird einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, durch Erosion gefährdete Waldgebiete und davon bedrohte Siedlungen für die Zukunft zu sichern. Das Projekt erstreckt sich auf den gesamten rumänischen Karpatenbogen. Die ersten Pflanzungen fanden im November 2017 und im Frühjahr 2018 statt.

Bisher wurden in Abstimmung mit der jeweils zuständigen Forstverwaltung 39,6 Hektar mit insgesamt 163.880 Setzlingen unterschiedlicher Baumarten aufgeforstet. Über 196.000 Euro wurden für die Wiederbelebung dieser Gebiete aufgewendet; dies entspricht durchschnittlich 5.000 Euro pro Hektar (darin sind auch die erforderlichen Folgekosten für die nächsten sechs bis sieben Jahre enthalten). Holzindustrie Schweighofer hat mehr als 1,3 Millionen Euro für den Zeitraum 2017 bis 2024 zugesagt. Damit können dann insgesamt 1 Million Bäume gepflanzt werden.



AUSWAHLKRITERIEN FÜR AUFFORSTUNGSGEBIETE

- Forstflächen mit mangelnder natürlicher Verjüngung
- Flächen im Eigentum von Privaten (Personen, Verbänden) oder Gemeinden bzw. Kreisverwaltungen
- Der Eigentümer hat einen Verwaltungs- oder Dienstleistungsvertrag mit einer Forstverwaltung.
- Der Eigentümer gewährt den Vertretern von „Tomorrow's Forest“ Zutritt zu den betreffenden Waldflächen für Kontrollen bzw. zur Überprüfung des Projektverlaufs.

METHODIK – ANALYSE UND AUSWAHL

Geeignete Aufforstungen werden anhand definierter Kriterien sowie anhand einer Scorecard evaluiert. Auf diese Weise wird ein Projekt definiert und umgesetzt – maximal 200.000 Jungpflanzen werden pro Jahr eingesetzt.

Pflanzungen erfolgen gemäß der natürlichen Baumartenzusammensetzung und werden genau dokumentiert. In „Natura 2000“-Gebieten, Nationalparks, Urwäldern oder anderen geschützten Zonen werden die Aufforstungen nur mit Genehmigung der zuständigen Behörde durchgeführt.

REALISIERTE AUFFORSTUNGSPROJEKTE

„Tomorrow's Forest“ wurde im September 2017 gestartet; die ersten Pflanzungen fanden im November 2017 in Poieni-Solca (Kreis Suceava) statt. Dort wurden auf 4,7 Hektar 21.210 Setzlinge gepflanzt (Tannen, Fichten, Eschen, Ahornbäume und Erlen). Der Wald wurde in den 1990er-Jahren geschlägert, und aufgrund der Restitution und der zahlreichen Landeigentümer wurde die sachgerechte Bewirtschaftung schwierig. Der Wald konnte sich nicht entsprechend erholen, außerdem fehlten die finanziellen Mittel für die Aufforstung. Sechs weitere Aufforstungsprojekte wurden im Frühjahr 2018 umgesetzt. In Borşa (Kreis Maramureş), in Romuli (Kreis Bistriţa-Năsăud), in Dorna Candrenilor (Kreis Suceava), in Mereşti (Kreis Harghita), in Belin (Kreis Covasna) und in Dumbrăviţa (Kreis Braşov) wurden insgesamt rund 140.000 Jungpflanzen auf 35 Hektar gesetzt.

PARTNERSCHAFT

Die Initiative lebt von der Zusammenarbeit zwischen dem Waldbewirtschafterverband, der Wissenschaft und privaten Unternehmen. Die Forstverwaltung der Universität von Suceava stellt ihr wissenschaftliches Know-how bei der Auswahl der zu bepflanzenden Gebiete und bei den Pflanzungen selbst zur Verfügung. Der Waldbewirtschafterverband organisiert die Wiederbepflanzung, Betreuung und Pflege. Holzindustrie Schweighofer finanziert die Initiative, sorgt für das Projektmanagement, stellt die Infrastruktur zur Verfügung und motiviert eigene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, sich an den Pflanzungen zu beteiligen.

Der Waldbewirtschafterverband ist eine nichtstaatliche, unpolitische, gemeinnützige, öffentlich-rechtliche Organisation mit 109 privaten Forstverwaltungen als Mitglieder. Die Institution bildet Forstingenieurinnen und Forstingenieure in den Bereichen Aufforstungen, Holzernte, Transport und primäre Holzverarbeitung aus.

AUFFORSTUNGSGEBIETE

Neben den wichtigsten Informationen zum Projekt, zur Methode und zu den Aufforstungsgebieten können auf der Projektwebsite (www.padureademaine.ro) auch potenzielle Aufforstungsgebiete gemeldet werden.

REALISIERTE AUFFORSTUNGSPROJEKTE





Michael Hershman, CEO der Fairfax-Gruppe und Mitbegründer von Transparency International, und Martin Kreutner, Generalsekretär der IACA, mit leitenden Mitarbeitern der Schweighofer Gruppe

UNSERE ZIELE

- Fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Ausbau unseres regionalen Employer-Branding-Programms in Rumänien und Deutschland
- Erhebung der Kennzahlen zu Weiterbildung und Diversität

So starteten wir in Rumänien, wo das staatliche Gesundheitssystem nicht mit den Standards in Österreich oder Deutschland vergleichbar ist, im Jahr 2016 ein Programm zur Gesundheitsvorsorge. Je nach Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen kann jede Mitarbeiterin bzw. jeder Mitarbeiter unterschiedliche private ärztliche Leistungen in Anspruch nehmen und auf diese Weise die persönliche Gesundheitsvorsorge in die eigene Hand nehmen.

Das neue Programm kommt bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut an: Ende 2017 nahmen 2500 Angestellte den Versicherungsschutz in Anspruch, das sind 91 Prozent der rumänischen Belegschaft. Im Laufe des Jahres 2017 wurden ca. 520 Vorsorgeuntersuchungen durchgeführt und ca. 230.000 Euro an Versicherungsprämien gezahlt.

FAIRE LÖHNE UND GEHÄLTER

Chancengleichheit und faire Löhne sind bei Holzindustrie Schweighofer selbstverständlich. In der gesamten Gruppe stellen länderspezifische Betriebsvereinbarungen oder betriebsinterne Regelungen sicher, dass Frauen und Männer in der gleichen Position und bei gleicher Tätigkeit auch den gleichen Lohn erhalten.

Bedingt durch die teilweise körperlich sehr anstrengende Arbeit in der Holzverarbeitenden Industrie ist der Frauenanteil in machen Produktionsteilen niedrig. Etwa ein Viertel der Belegschaft von Holzindustrie Schweighofer ist weiblich.

ARBEITSSICHERHEIT UND GESUNDHEITSFÖRDERUNG

Der Erhalt der Gesundheit und der Leistungsfähigkeit unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist uns ein zentrales Anliegen. Das übergeordnete Ziel des betrieblichen Arbeitsschutzes und Gesundheitsmanagements bei Holzindustrie Schweighofer ist die Vermeidung von Unfällen und betriebsbedingten Erkrankungen. Hohe Sicherheitsstandards in unseren modernen Produktionsstätten sind für uns selbstverständlich und werden regelmäßig durch interne und externe Begehungen und Audits überprüft. Die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben stellt für uns eine gute Ausgangsbasis dar, um darüber hinaus weitere Sicherheits- und Vorsorgemaßnahmen zu implementieren.



»An meinem Arbeitsplatz gefällt mir, dass ich von vielen kompetenten Kolleginnen und Kollegen umgeben bin. In den vergangenen Jahren gab es sehr viel öffentliche Kritik an unserem Unternehmen. Ich sehe, dass sich das Unternehmen bemüht, die Kritik ernst zu nehmen, und einen Weg der ständigen Verbesserung geht. Wir Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Holzindustrie Schweighofer haben die Möglichkeit, Dinge zu verändern. Um jeden Tag besser zu werden.«

Sorina Rautu, Mitarbeiterin Personalwesen von Holzindustrie Schweighofer

WEITERBILDUNG UND SCHULUNG

Unsere Arbeitswelt ist im Umbruch. Globalisierung, Digitalisierung und Technologieentwicklung schreiten rasant voran und führen zu neuen Märkten, Kundenwünschen und Produktlösungen. Hoch qualifizierte und spezialisierte Arbeitskräfte müssen hier mithalten und ihr Know-how und ihre Fähigkeiten laufend weiterentwickeln, um am Ball zu bleiben. Aus diesem Grund will Holzindustrie Schweighofer nicht nur die besten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden und in passenden Positionen beschäftigen, sondern auch bestehende Potenziale fördern und die Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer dabei unterstützen, neue Fähigkeiten zu entwickeln. Denn nur auf diese Weise bleiben wir bei den Besten der Branche und sind für die Herausforderungen der Zukunft gerüstet.

Neben laufenden und regelmäßigen Schulungen unserer Fachkräfte, etwa bei der Einführung von neuen Maschinen oder Produktionsabläufen, entwickeln wir vor allem für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Schlüssel- und Führungspositionen ein individuelles Weiterbildungsprogramm. Im Rahmen der größten Schulungsaktion in der Unternehmensgeschichte durchlaufen seit einigen Jahren alle Führungskräfte in Rumänien, Deutschland und Österreich ein individuelles Programm mit maßgeschneiderten Trainings. Dabei wird neben den fachlichen Fähigkeiten auch ein Schwerpunkt auf die kommunikativen Fertigkeiten und die Persönlichkeitsentwicklung gelegt. Schulungen und Trainings gibt es insbesondere auch im Bereich

Korruptionsbekämpfung und Unternehmensethik. 2017 startete diesbezüglich eine Kooperation mit der International Anti-Corruption Academy (IACA) mit Sitz in Laxenburg bei Wien. Die maßgeschneiderten Trainings umfassten das gesamte Topmanagement der Schweighofer Gruppe sowie Top Executives auf Länder- und Werksebene. Zudem wurden die rumänischen und österreichischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Verkauf, Einkauf, Rechtsabteilungen und Supply Chain Control durch Schulungsveranstaltungen mit renommierten Vortragenden erreicht. Die Kooperation mit der IACA wird 2018 fortgesetzt und soll zu einem fixen Bestandteil des Compliance-Management-Systems der Schweighofer Gruppe werden.

Umwelt- und Klimaschutz

... HEISST FÜR UNS: NACHHALTIGKEIT BESTIMMT UNSERE TÄGLICHE ARBEIT

» Wir bekennen uns zu nachhaltigem Wachstum in unserer gesamten Organisation. Ein nachhaltig bewirtschafteter Wald ist die Grundlage unseres Geschäftsmodells. Die Erhaltung und Förderung dieses natürlichen Erbes ist von zentraler Bedeutung. Wir bekennen uns voll und ganz zur Erhaltung der Biodiversität und leisten einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz. Die Herkunft unseres Holzes ist transparent nachvollziehbar. Das macht unsere Produkte zu den sichersten der Branche. Verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und ein effektives Umweltmanagement sind integrale Bestandteile des wirtschaftlichen Handelns und führen zu Innovation und Erfolg. Ein transparenter und ernst gemeinter Dialog mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, Anspruchsgruppen und der Öffentlichkeit hilft uns, unsere Ansätze konsequent umzusetzen und zu verbessern. «

Aus dem Leitbild von Holzindustrie Schweighofer

Umwelt- und Klimaschutz zählen zu den größten Herausforderungen unserer Zeit. Auf der Pariser Klimaschutzkonferenz im Dezember 2015 einigten sich 195 Länder erstmals auf ein weltweites Klimaschutzübereinkommen. Die Erderwärmung soll deutlich unter 2 °C bleiben, um dem Klimawandel entgegenzuwirken. Jedes Land, jede Region, jedes Unternehmen und jede bzw. jeder Einzelne sind aufgefordert, im Rahmen ihrer Möglichkeiten einen Beitrag zu leisten. Letztendlich geht es um unsere gemeinsame Zukunft.

In puncto Klimaschutz hat Schweighofer als holzverarbeitendes Unternehmen einen Startvorteil: Holz ist ein nachwachsender Rohstoff, der während seines Wachstums der Atmosphäre CO₂ entzieht. Entscheidend ist, dass der Wald,

dem das Holz entnommen wird, nachhaltig bewirtschaftet wird. Denn nur intakte Waldökosysteme können sich wieder verjüngen und auf diese Weise den natürlichen CO₂-Kreislauf schließen. Aus diesem Grund legt Schweighofer einen starken Fokus auf eine nachhaltige und transparente Holzlieferkette.

Die in unseren Sägewerken eingesetzte Technologie gewährleistet, dass das angelieferte Rundholz zu 100 Prozent genutzt wird. Sägespäne, Hackschnitzel und Hobelspäne wandern in die Zellstoff-, Papier- oder Spanplattenproduktion oder werden zu Pellets und Briketts veredelt.

UMWELTSCHUTZ MIT SYSTEM

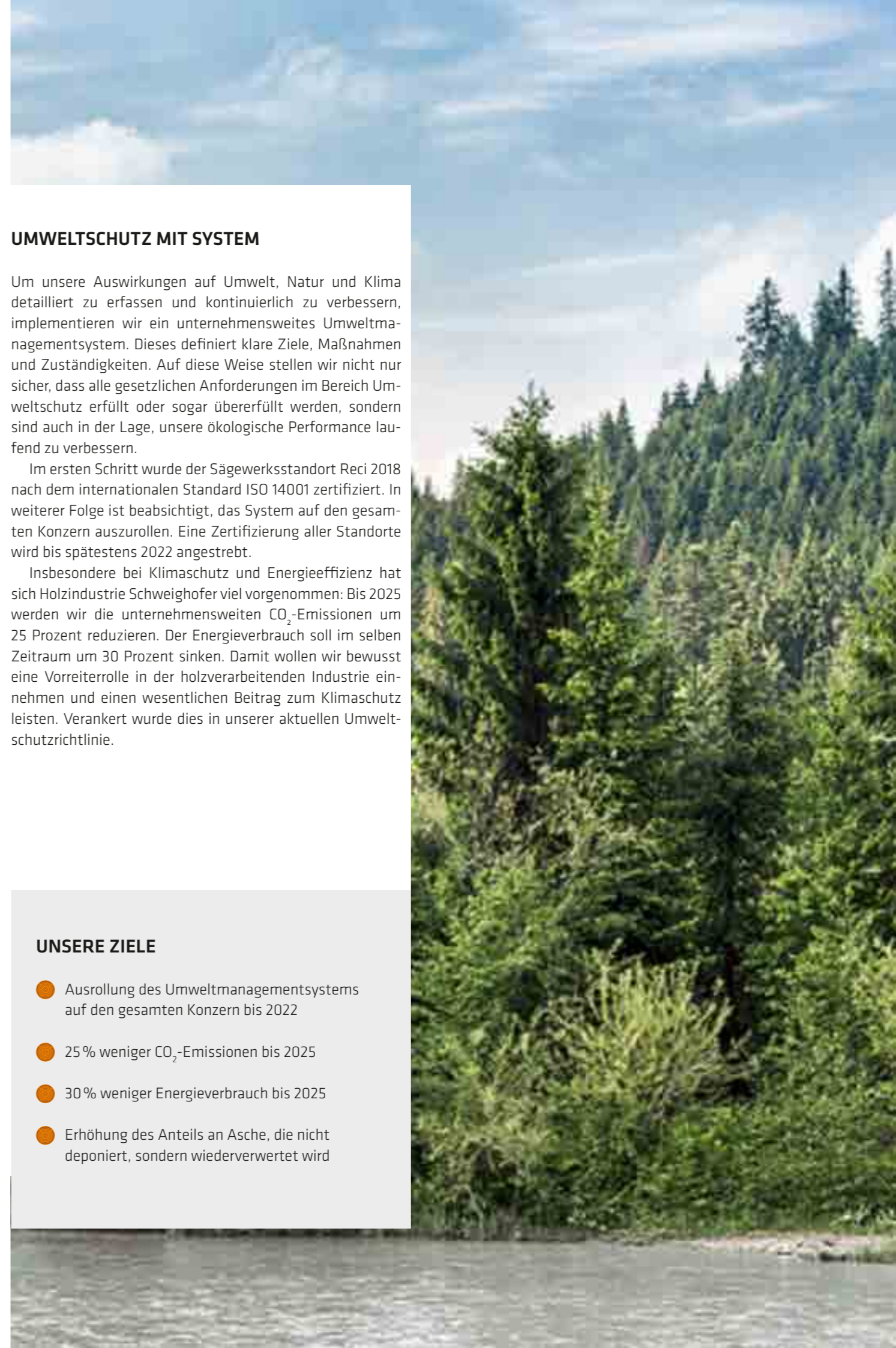
Um unsere Auswirkungen auf Umwelt, Natur und Klima detailliert zu erfassen und kontinuierlich zu verbessern, implementieren wir ein unternehmensweites Umweltmanagementsystem. Dieses definiert klare Ziele, Maßnahmen und Zuständigkeiten. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass alle gesetzlichen Anforderungen im Bereich Umweltschutz erfüllt oder sogar übererfüllt werden, sondern sind auch in der Lage, unsere ökologische Performance laufend zu verbessern.

Im ersten Schritt wurde der Sägewerksstandort Reci 2018 nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. In weiterer Folge ist beabsichtigt, das System auf den gesamten Konzern auszurollen. Eine Zertifizierung aller Standorte wird bis spätestens 2022 angestrebt.

Insbesondere bei Klimaschutz und Energieeffizienz hat sich Holzindustrie Schweighofer viel vorgenommen: Bis 2025 werden wir die unternehmensweiten CO₂-Emissionen um 25 Prozent reduzieren. Der Energieverbrauch soll im selben Zeitraum um 30 Prozent sinken. Damit wollen wir bewusst eine Vorreiterrolle in der Holzverarbeitenden Industrie einnehmen und einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Verankert wurde dies in unserer aktuellen Umweltschutzrichtlinie.

UNSERE ZIELE

- Ausrollung des Umweltmanagementsystems auf den gesamten Konzern bis 2022
- 25 % weniger CO₂-Emissionen bis 2025
- 30 % weniger Energieverbrauch bis 2025
- Erhöhung des Anteils an Asche, die nicht deponiert, sondern wiederverwertet wird

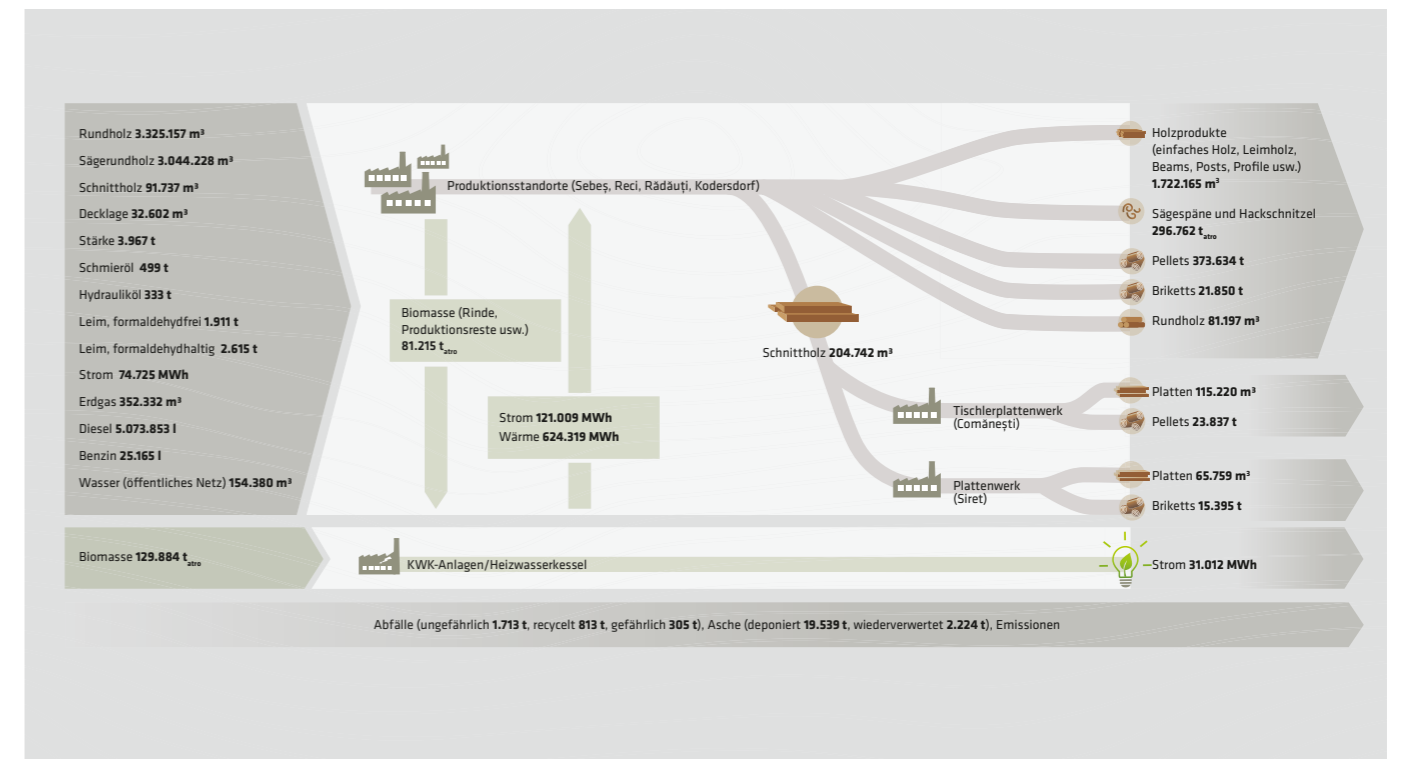


UMWELTKENNZAHLEN VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER IN RUMÄNIEN UND DEUTSCHLAND

INPUT	Einheit	2015	2016	2017
Materialien				
Zugekauftes Rundholz	m ³	2.814.944	3.125.887	3.325.157
Verarbeitetes Sägerundholz	m ³	2.473.759	2.923.508	3.044.228
Zugekauftes Schnittholz	m ³	43.887	54.256	91.737
Schnittholz aus konzerninternen Quellen	m ³	208.336	334.805	378.119
Zugekaufte Decklage für Comănești (Furniere)	m ³	37.733	28.898	32.602
Verbrannte Biomasse (Einspeisung)	t _{atro}	220.111	210.348	211.099
Biomasse aus externen Quellen	t _{atro}	143.909	108.932	129.884
Biomasse aus konzerninternen Quellen	t _{atro}	14.195	3.151	3.573
Zugekaufte Stärke	t	2.563	3.210	3.967
Zugekauftes Schmieröl	t	543	465	499
Zugekauftes Hydrauliköl	t	292	298	333
Zugekaufter Leim (formaldehydfrei)	t	1.880	2.097	1.911
Zugekaufter Leim (formaldehydhaltig)	t	2.572	2.413	2.615
Energie				
Verbrauchter Strom aus eigener KWK-Anlage	MWh	138.573	114.239	121.009
Zugekaufter Strom	MWh	34.182	55.122	74.725
Verbrauchte Wärmeenergie	MWh	613.544	610.706	624.319
Erzeugte Wärmeenergie	MWh	697.156	647.970	669.591
Aus zugekauftem Erdgas erzeugte Wärmeenergie	MWh	2.241	2.522	2.745
Zugekauftes Erdgas	m ³	280.684	315.947	352.332
Mobilität				
Zugekauftes Benzin für internen Gebrauch	l	747	939	1.292
Zugekaufter Diesel für internen Gebrauch	l	4.033.961	4.493.903	4.833.221
Zugekauftes Benzin für Fahrzeuge außerhalb des Werks	l	64.644	47.041	23.873
Zugekaufter Diesel für Fahrzeuge außerhalb des Werks	l	134.992	155.656	240.633
Dienstreisen (Flüge)	km	1.045.887	1.399.181	1.129.774
Wasserverbrauch (aus öffentlichem Netz)	m ³	152.839	165.282	154.380
OUTPUT				
Produkte				
Verkauftes Holz (Holz, das unsere Werke verlassen hat)	m ³	1.302.294	1.492.428	1.722.165
Verkaufte Menge an Platten, Siret	m ³	80.046	68.050	65.759
Verkaufte Menge an Hauptprodukten/Platten, Comănești	m ³	111.801	107.639	108.162
Verkauf Mittellage (Comănești)	m ³	1.250	366	7.058
Verkaufte Sägespäne und Hackschnitzel (Restholz)	t _{atro}	262.058	367.855	296.762
Verkaufte Briketts	t	26.546	18.139	21.850
Verkaufte Pellets	t	354.414	323.420	373.635
Verkauftes Rundholz	m ³	64.150	50.058	81.197
Verkaufter Strom	MWh	54.067	40.045	31.012
Abfälle				
Holzabfälle ¹	t _{atro}	1.128	1.071	826
Nicht gefährliche Abfälle	t	1.588	1.069	1.713
Recycelte Abfälle ²	t	833	752	813
Gefährliche Abfälle ³	t	278	270	305
Deponierte Asche	t	19.288	21.574	19.539
Wiederverwertete Asche	t	-	-	2.224

¹ Weiterverwendet als Biomasse innerhalb der Gruppe (z. B. Paletten): 67 %
 Weiterverkauft an Dritte zur Weiterverarbeitung (z. B. Spanplatten): 33 %
² z. B. Folien, PET, Kartonagen
³ z. B. Ölfilter, Altöl, Schlämme aus dem Ölabscheider

MATERIALFLUSSDIAGRAMM HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER 2017



Anmerkung zur Tabelle auf Seite 54: In der Anlaufphase des neu errichteten Sägewerks wurden die berichtsrelevanten Leistungskennzahlen noch nicht entsprechend erfasst bzw. sind die Kennzahlen nicht vergleichbar (z. B. aufgrund der Aufbauphase). Die Zahlen für das Sägewerk Reci sind daher erst ab dem Berichtsjahr 2017 enthalten.

Als internationales Produktionsunternehmen nutzt Holzindustrie Schweighofer eine große Menge an Energie und Ressourcen. 2017 passierten ca. 3,3 Millionen Festmeter Rundholz die Eingangstore der Schweighofer Werke. Für die Produktion der hochwertigen Holzprodukte wurden rund 196 GWh Strom und 625 GWh Wärme benötigt. Diese Energie wird in den modernen Biomassekraftwerken der Sägewerke in Rumänien größtenteils mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) erzeugt. Dabei werden in erster Linie Neben- und Abfallprodukte der Produktion (z. B. Rinde) oder andere Biomassesortimente verwertet.

Nur rund 38 Prozent des gesamten Strombedarfs werden extern bezogen. Das geschieht vor allem in den Werken ohne eigene elektrische Kraftwerke (Kodersdorf, Comănești, Siret). 2017 betrug der Selbstversorgungsgrad mit erneuerbarem Strom von Holzindustrie Schweighofer demnach 62 Prozent. Bei der selbsterzeugten erneuerbaren Wärmeenergie werden 93 Prozent selbst verbraucht. Weiters wurden rund 31 GWh Strom aus Biomasse in das öffentliche Netz eingespeist.

ENERGIEEFFIZIENZ IM FOKUS

In der Produktionskette von Holzindustrie Schweighofer steht die effiziente Nutzung von Energie und Ressourcen im Vordergrund. In unseren Werken kommen nur Maschinen und Fahrzeuge zum Einsatz, die dem aktuellen Stand der Technik entsprechen. Das garantiert hohe Umweltstandards und geringe Emissionen.

Unser Auslastungsmanagement sorgt dafür, dass Geräte, Maschinen oder Beleuchtung, die gerade nicht gebraucht werden, für diesen Zeitraum abgeschaltet sind. Viel Energie könnte auch verloren gehen, wenn das weitläufige Druckluftsystem in den Werken durch ein (oft sehr kleines) Leck undicht wird. Auch hier sorgen klare interne Abläufe für regelmäßige Kontrollen und eine rasche Fehlerbehebung.

Die Beleuchtung wird in allen Werken laufend auf den Stand der Technik gebracht. Im Moment stellen wir herkömmliche Lampen Schritt für Schritt auf LED um.



KLIMAFREUNDLICHE MOBILITÄT

Die Fahrzeuge von Holzindustrie Schweighofer verbrauchten 2017 rund 5 Millionen Liter Diesel und 25.000 Liter Benzin. Der Großteil des Treibstoffs (95 Prozent) wird innerhalb des Werksgeländes verbraucht, vor allem für die Logistik auf den großen Rundholz- und Schnittholzlagerplätzen in den Sägewerken.

Bei der Anschaffung von neuen Fahrzeugen stellen der Verbrauch bzw. die Emissionen ein wichtiges Kriterium dar. Nur Fahrzeuge, die in diesem Bereich als „best in class“ bewertet werden, werden von Holzindustrie Schweighofer angekauft. Um den Treibstoffverbrauch weiter zu senken, finden in allen Werken zudem regelmäßig Spritspar-Fahrtrainings statt.

Dabei werden mithilfe der Fahrzeugdaten in Verbindung mit GPS Timber und Abisol⁴ fahrzeugspezifische Treibstoffverbräuche mit Hauptaugenmerk auf die Fahrzeugführerinnen und Fahrzeugführer analysiert und optimiert. Durch das Vermeiden von Leer- bzw. Fehlfahrten wird unnötiger Treibstoffverbrauch vermieden.

Im Bereich der Weiterverarbeitungen (geschlossene Räumlichkeiten) kommen zukünftig verstärkt elektrobetriebene Fahrzeuge zum Einsatz.

Beim Ölverbrauch setzen wir ebenfalls an. Auf dem Rundholzplatz werden teilweise biologisch abbaubare Schmierstoffe verwendet. Durch den Tausch von herkömmlichen Ölen durch langlebige Spezialöle im Automotivbereich wurden die Ölwechselintervalle um ein Vielfaches verlängert. Auf diese Weise wird nicht nur Öl gespart, sondern auch der Altöl-Entsorgungsaufwand reduziert. Die Entsorgung erfolgt ausschließlich durch staatlich akkreditierte Firmen.

ABGASREINIGUNG AM STAND DER TECHNIK

Direkte Luftemissionen entstehen bei Holzindustrie Schweighofer in erster Linie durch die Abgase der Biomassekraftwerke und Gaskessel sowie der Verbrennungsmotoren von Fahrzeugen. Dabei handelt es sich vor allem um Kohlendioxid (CO₂), Stickoxide (NO_x), Staub und Feinstaub.

Im Bereich der Biomasse-KWK-Anlagen, die sowohl Ökostrom als auch Wärme erzeugen, setzt das Unternehmen auf eine innovative Verfahrenstechnik und moderne Abgasreinigungsanlagen, um Luftschadstoffe zu minimieren. Eine optimale Steuerung des mehrstufigen Verbrennungsprozesses maximiert dabei nicht nur die Energieumwandlung, sondern reduziert auch den Ausstoß von Kohlenmonoxid (CO) und NO_x. Staubemissionen werden mittels eines Elektrofilters fast vollständig eliminiert.

In Reci kommt zudem eine SNCR-Anlage zum Einsatz (SNCR = Selektive Nichtkatalytische Reduktion). Diese Technik basiert auf der Reduktion von NO_x zu Stickstoff durch Reaktion mit Harnstoff bei hoher Temperatur. Auf diese Weise wird die NO_x-Konzentration in der Abluft reduziert.

Ein kontinuierliches Emissionsüberwachungssystem kontrolliert die relevanten Emissionen der KWK-Anlagen. Die Immissionsüberwachung erfolgt jährlich durch ein akkreditiertes Labor, um sicherzustellen, dass die Luftqualität in den umliegenden Naturschutzgebieten der europäischen Umweltgesetzgebung entspricht.

⁴ Technologien zur Verbesserung der Logistik am Rundholzplatz sowie am Werksgelände

TREIBHAUSGASBILANZ VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER

CO₂-Emissionen von Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2017

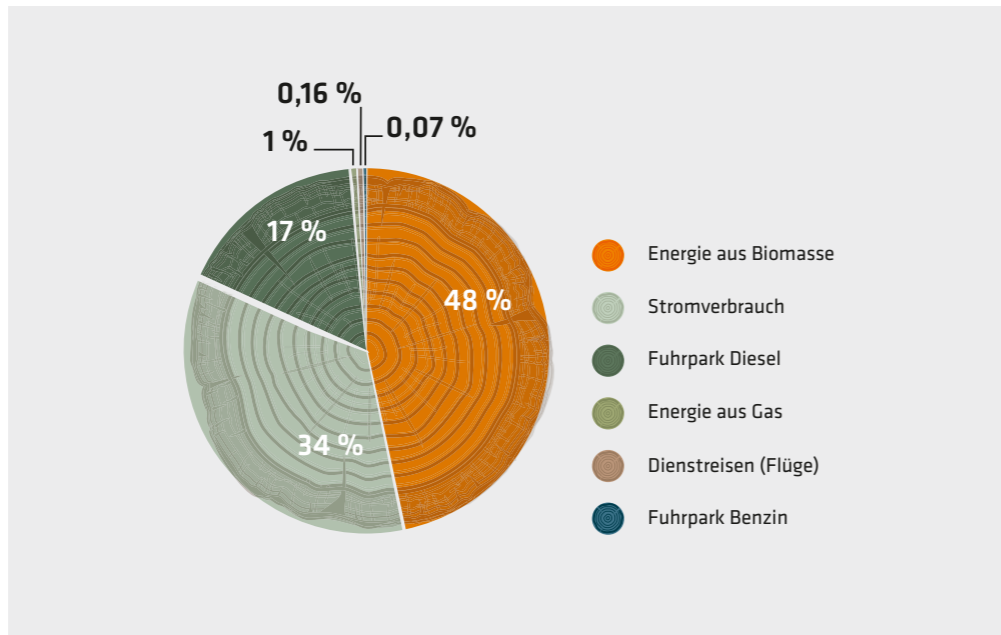
Scope 1 (direkte Emissionen im eigenen Betrieb)		
Energie aus Biomasse	t CO ₂ -Äqu.	45.544,18
Energie aus Gas	t CO ₂ -Äqu.	858,63
Fuhrpark Benzin	t CO ₂ -Äqu.	69,41
Fuhrpark Diesel	t CO ₂ -Äqu.	15.678,21
Scope 2 (indirekte Emissionen durch zugekaufte Energie)		
Stromverbrauch	t CO ₂ -Äqu.	32.532,42
Scope 3 (übrige indirekte Emissionen durch Unternehmenstätigkeit)		
Dienstreisen (Flüge)	t CO ₂ -Äqu.	146,85
GESAMT	t CO ₂ -Äqu.	94.829,71

(Quelle der Emissionsfaktoren: ecoinvent 3.4 bzw. Umweltbundesamt, Oktober 2017)

Um unsere Fortschritte in puncto CO₂-Reduktion und Klimaschutz messen und steuern zu können, wurde für das Jahr 2017 erstmals eine konzernweite Treibhausgasbilanz erstellt. Diese erfasst alle wesentlichen Standorte und Aktivitäten des Unternehmens in Rumänien, Deutschland und Österreich. Die Bilanz konzentriert sich in erster Linie auf den Energieverbrauch, wird aber in den kommenden Jahren weiterentwickelt. Die einbezogenen Emissionsquellen werden dabei nach den drei Scopes des GHG Protocol (Greenhouse Gas Protocol) differenziert (siehe nebenstehende Tabelle).



CO₂-BILANZ VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER IM JAHR 2017



Obwohl bei der Biomasseverbrennung ca. um den Faktor 10 weniger Treibhausgase entstehen als bei fossilen Kraftstoffen, stellt der CO₂-Ausstoß der Biomassewerke bzw. Heizwasserkessel mit 48 Prozent den größten Faktor in der Treibhausgasbilanz dar. 2017 wurden zudem 31 GWh Ökostrom in das öffentliche Netz eingespeist. Weitere CO₂-Emissionen entstanden durch die Erzeugung des zugekauften Stroms (34 Prozent), durch Treibstoffe für den Fuhrpark (Diesel: 17 Prozent, Benzin: 0,07 Prozent) und durch die Flugreisen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (0,16 Prozent).

WIEDERVERWERTUNG UND RECYCLING

Während Holz, der wichtigste Rohstoff, zu 100 Prozent verwertet wird, entstehen im Zuge der Produktion unterschiedliche Arten von Abfällen. Diese werden fachgerecht getrennt und je nach Möglichkeit einer Wiederverwendung oder einem Recycling zugeführt.

2017 fielen – neben der mengenmäßig dominierenden Holzasche – 1.713 Tonnen ungefährliche sowie 305 Tonnen gefährliche Abfälle (z. B. Altöle) an. 22 Prozent der nicht gefährlichen Abfälle wie Papier, Kunststoff und Metalle werden

zur Wiederverwertung meist an andere Industriebetriebe geliefert. Alle Abfälle werden durch entsprechende Firmen fachgerecht entsorgt. Insbesondere sorgen wir dafür, dass gefährliche Abfälle vertragsgemäß in geeigneten Anlagen oder zugelassenen Verbrennungsanlagen sicher entsorgt werden.

Als Verbrennungsprodukt fallen in unseren Biomassekraftwerken große Mengen an Asche an. 2017 waren es 21.800 Tonnen. Diese Asche wird derzeit größtenteils noch deponiert, doch bereits 10 Prozent werden einer stofflichen Verwertung in der Zementindustrie zugeführt. In Zukunft sind weitere Einsatzbereiche für eine Wiederverwertung dieser Asche geplant.

WASSER- UND ABWASSERMANAGEMENT

In den modernen KWK-Anlagen wird Wasser im Dampfkreislauf zum Betrieb der Turbine verwendet. Nur eine geringe Menge Frischwasser muss dem System neu zugeführt werden.

Das Abwassermanagement zielt darauf ab, dass kein verunreinigtes Abwasser in Gewässer bzw. Vorfluter gelangen kann. Abwasser wird, falls notwendig, durch eine Ölabscheideranlage vorgereinigt und entweder in firmeneigenen Kläranlagen behandelt oder in das öffentliche Kanalsystem eingeleitet und in der Folge in der örtlichen Wasseraufbereitungsanlage gereinigt. Selbstverständlich wird die Abwasserqualität dabei regelmäßig durch akkreditierte Labore überwacht. Auf diese Weise stellen wir sicher, dass unser Abwasser⁵ ökologisch unbedenklich ist und alle gesetzlichen Anforderungen erfüllt.

⁵ Da die Abwassermengen derzeit nicht einheitlich erfasst werden, ist eine vergleichende Darstellung der Mengen derzeit nicht möglich.

Regionale Verantwortung

... HEISST FÜR UNS: RESPEKT VOR DER GEMEINSCHAFT UND WERTSCHÄTZUNG DER MENSCHEN

» Die Regionen, in denen wir tätig sind, sind die Basis für unsere erfolgreiche Wertschöpfungskette. Wir bieten hochwertige Arbeitsplätze und leisten damit einen Beitrag zur langfristigen Belebung und Attraktivität der Regionen. Wir verstehen und respektieren die Anliegen unserer Partner. Wir unterstützen sie vor Ort bei der Lösung von Problemen und sichern damit unsere Standorte langfristig. «

Aus dem Leitbild von Holzindustrie Schweighofer

Als eines der führenden europäischen Unternehmen in der Holzverarbeitenden Industrie beschäftigte Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2017 325 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter am Standort Kodersdorf, Deutschland, sowie 2.750 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den fünf Werken in Rumänien (Comănești, Rădăuți, Reci, Sebeș und Siret). Diesen Menschen sowie den Gemeinden und umliegenden Regionen sind wir verpflichtet. Denn sowohl unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter als auch die regionalen Lieferanten und Geschäftspartner ermöglichen erst unseren wirtschaftlichen Erfolg.

Holzindustrie Schweighofer versteht sich als fairer Arbeitgeber und wirtschaftlicher Impulsgeber – vor allem in ökonomisch eher benachteiligten Gebieten. In Rumänien zählen wir zu den größten und umsatzstärksten Unternehmen in den Bereichen Forstwirtschaft und Holzverarbeitende Industrie. Wir kaufen in Rumänien etwa 6,5 Prozent (2017) des geschlägerten und auf dem Markt verfügbaren Holzes.

Durch unsere Tätigkeiten schufen wir allein in Rumänien etwa 4.000 weitere Arbeitsplätze in vor- und nachgelagerten Branchen.¹

Es ist für uns selbstverständlich, dass wir alle gesetzlichen Auflagen einhalten und mit unseren Steuern und Abgaben einen Beitrag zur Gemeinschaft leisten. Darüber hinaus wollen wir aber auch aktiv die nachhaltige Entwicklung der Gemeinden und Regionen fördern, in denen wir tätig sind. Vor allem die Unterstützung von Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie von Schulen und Ausbildungsprogrammen liegt uns am Herzen.

¹ Economic impact of the wood industry in Romania, PwC, 2016



GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Corporate Social Responsibility bedeutet für uns, dass wir uns zuerst um interne Verbesserungen bemühen. Wir wollen nicht verschwenderisch mit Holz umgehen, den größtmöglichen Mehrwert aus Holz herausholen, unseren ökologischen Fußabdruck reduzieren und als verantwortungsvoller Arbeitgeber sichere und sinnstiftende Arbeitsplätze schaffen. Mit Unterstützung unserer Stakeholder arbeiten wir laufend an der Verbesserung unserer Prozesse und Handlungsweisen. Nur so können wir sicherstellen, dass das von uns verarbeitete Holz aus legalen Quellen stammt und in nachhaltig bewirtschafteten Wäldern geerntet wird. Damit möchten wir uns an die Spitze der Branche setzen und beispielsweise einen systemischen Wandel in der Rückverfolgbarkeit von Holz bewirken. Wir sind uns der sozialen und wirtschaftlichen Bedingungen an den Standorten unserer Sägewerke und Plattenfabriken bewusst und unterstützen verschiedenste Projekte zur Verbesserung des Zugangs zu angemessenen Sozial- und Gesundheitsleistungen und zu Bildung. Von 2010 bis 2017 finanzierte Holzindustrie Schweighofer in Rumänien kommunale Projekte im Gesamtwert von rund 5,8 Millionen Euro.

BEITRAG ZUR WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Eine Studie der Unternehmensberatung PwC nimmt die wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Unternehmenstätigkeit von Holzindustrie Schweighofer in Rumänien genauer unter die Lupe und kommt dabei zu interessanten Ergebnissen.

So generierte Holzindustrie Schweighofer durch die direkten und indirekten Auswirkungen ihrer Unternehmenstätigkeit im Jahr 2016 in Rumänien 145 Millionen Euro an Wertschöpfung. Das entspricht 0,09 Prozent des rumänischen Bruttoinlandsprodukts. Durch die Präsenz von Holzindustrie Schweighofer in Rumänien wurden insgesamt 6.944 Arbeitsplätze (inklusive indirekter und induzierter Jobs) geschaffen und damit Bruttolöhne von insgesamt 48 Millionen Euro – durch Zahlungen an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. als induzierte Zahlungen in vor- und nachgelagerten Bereichen – verursacht. Ebenfalls 48 Millionen Euro steuerte Holzindustrie Schweighofer im selben Zeitraum durch direkt bezahlte Steuern sowie indirekte und induzierte Steuern zum rumänischen Staatshaushalt bei.

Holzindustrie Schweighofer investiert kontinuierlich in ihre Produktionsanlagen. Von 2010 bis 2015 wurden in Rumänien 302 Millionen Euro investiert. Seit Eintritt in den rumänischen Markt (2002) belaufen sich die Investitionen insgesamt auf über 800 Millionen Euro.

UNSER CSR-ENGAGEMENT VERTEILT SICH AUF SOZIALE, ÖKOLOGISCHE UND ZUKUNFTSORIENTIERTE PROJEKTE

- **Sozial**

In den Gemeinden und Regionen, in denen wir tätig sind, unterstützen wir Projekte und Initiativen, die kommunale Dienste verbessern sollen – in Kindergärten und Schulen, in der Wohnungsbeschaffung für sozial benachteiligte Menschen, in Einrichtungen für arme und ältere Menschen, in Notfalldiensten, in öffentlichen Einrichtungen sowie bei kommunalen Veranstaltungen.
- **Ökologisch**

Wir unterstützen und entwickeln Projekte und Initiativen, die zu einer nachhaltigen Forstwirtschaft (einschließlich Waldzertifizierung), zur Rückverfolgbarkeit von Holz, zur Wiederaufforstung und zum Schutz von Flächen mit einer reichen Artenvielfalt beitragen.
- **Zukunftsorientiert**

Wir unterstützen Bildung, Forschung, Entwicklung und Innovation in der Forstwirtschaft und der Holzindustrie durch Stipendien (an Universitäten und Fachschulen), durch die finanzielle Ausstattung von Labors sowie durch Projekte und Veranstaltungen.



Studentinnen und Studenten des Stipendiatenprogramms



Eröffnung des Sozialzentrums Maria Ward in Rădăuți

STIPENDIEN FÜR STUDIERENDE AUS DEN BEREICHEN FORSTWIRTSCHAFT UND HOLZTECHNOLOGIE

Seit 2015 unterstützt das Stipendiatenprogramm von Holzindustrie Schweighofer Studierende mit hervorragenden Studienerfolgen aus den Bereichen Forstwirtschaft und Holztechnologie. Mit dieser Initiative sollen die zukünftigen Expertinnen und Experten der Holzverarbeitenden Industrie gezielt gefördert werden.

Wir pflegen intensive Partnerschaften mit mehreren rumänischen Bildungsinstitutionen. Im Studienjahr 2017/18 vergab Holzindustrie Schweighofer 24 Stipendien in Höhe von je 8.000 Leu pro Jahr an Studierende der Universitäten in Braşov, Suceava und Cluj-Napoca. Die Studierenden, die ein Stipendium erhalten, werden im Rahmen eines Wettbewerbs ausgewählt, der theoretische und praktische Tests umfasst.

Darüber hinaus unterstützt Holzindustrie Schweighofer seit dem Schuljahr 2016/17 eine Ausbildungsklasse am Technical College „Grigore Cobălcescu“ in Moineşti in der Region Bacău. Diese Initiative bietet je 14 Ausbildungsplätze für zukünftige Schlosserinnen und Schlosser bzw. Elektrikerinnen und Elektriker. Die Schülerinnen und Schüler erhalten von Holzindustrie Schweighofer ein monatliches Stipendium sowie die Möglichkeit, in den rumänischen Werken des Unternehmens bezahlte Praktika zu absolvieren. Zusätzlich sponserten wir moderne Laborausstattung und finanzierten die Renovierung der Räumlichkeiten.

UNTERSTÜTZUNG DES SOZIALZENTRUMS MARIA WARD IN RĂDĂUȚI

Bei Kindern aus ärmeren Verhältnissen ist häufig die Ausbildung gefährdet, die jedoch eine wichtige Basis für den sozialen Aufstieg ist. Das „Maria Ward“-Zentrum in Rădăuți

in der historischen Region Bukowina im Nordosten Rumäniens nimmt sich dieses Problems an. In dem Zentrum, das zur NGO I.S.E.A. (Asociația Informare, Suport, Educație și Ajutor) gehört und von den Herz-Jesu-Schwestern geleitet wird, werden rund 50 Kinder gefördert. Auf dem Programm stehen kreative und soziale Aktivitäten, psychologische Betreuung, Sprachtherapie, Unterstützung bei den Hausaufgaben, aber auch regelmäßige Mahlzeiten und Hygiene. Für die Eltern werden unter anderem Berufsberatungen angeboten.

Das „Maria Ward“-Zentrum ist seit 1994 aktiv. Nach zehn Jahren zeigte sich jedoch, dass die Räumlichkeiten nicht mehr ausreichten. Daher wurde das gesamte Haus im Herbst 2014 neu gebaut und modern ausgestattet – mit der finanziellen Unterstützung durch Holzindustrie Schweighofer.

NEUES SENIORENHEIM FÜR RĂDĂUȚI

Holzindustrie Schweighofer finanzierte den Bau eines neuen Seniorenheims in Rădăuți, das im Oktober 2017 feierlich eröffnet wurde.

Das moderne Gebäude bietet mit 20 Zimmern 40 Seniorinnen und Senioren ein neues Zuhause. Sie werden rund um die Uhr von geschultem Personal betreut. Neben den freundlich eingerichteten Zimmern gehören auch ein Speisesaal, eine voll ausgestattete Küche und Büros für das medizinische Personal zur Ausstattung des Gebäudes.

Holzindustrie Schweighofer investierte 733.000 Euro in die Errichtung des Gebäudes. Die Möbel und Betten wurden dankenswerterweise vom Wiener Wilhelminenspital und dem Kardinal Schwarzenberg Klinikum gespendet. Der Transport nach Rumänien wurde kostenlos von der Firma DB Schenker abgewickelt.

NACHMITTAGSBETREUUNG IN RECI

Bereits seit 2013 unterstützt Holzindustrie Schweighofer das Angebot einer Nachmittagsbetreuung für Kinder in Reci. Die Einrichtung bietet rund 50 Kindern aus sozial benachteiligten Familien Unterstützung bei den Hausübungen, warme Mahlzeiten sowie Freizeitaktivitäten unter der Aufsicht von geschultem Personal.

Die Nachmittagsbetreuung findet unweit der Schule in einem historischen Gebäude statt, das 2013 von Holzindustrie Schweighofer mit Unterstützung der Gemeinde renoviert wurde. Die Kosten für die Mahlzeiten sowie für das Personal werden ebenfalls von Holzindustrie Schweighofer übernommen.



Nachmittagsbetreuung in Reci



»Wir schätzen Holzindustrie Schweighofer als verlässlichen Partner. Dank der über 450 Arbeitsplätze, die bisher im Werk geschaffen wurden, hat unsere Bevölkerung die Möglichkeit, vor Ort Arbeit zu finden, wodurch auch die Abwanderung verringert werden konnte. Bei einem Unternehmen dieser Größenordnung profitiert die Gemeinde natürlich auch von den Steuereinnahmen – diese Mittel kommen der Infrastruktur und Modernisierungsmaßnahmen zugute. Neben den verpflichtenden Abgaben leistet Holzindustrie Schweighofer aber auch einen erheblichen freiwilligen Beitrag für die Gemeinschaft: So wird neben der Nachmittagsbetreuung der Schulkinder auch das städtische Orchester finanziell unterstützt. Schweighofer versteht, wie wichtig die Menschen sind und übernimmt soziale Verantwortung – nicht nur auf dem Papier.«

Lehel Dombora, Bürgermeister von Reci



ANHANG

Nachhaltigkeitsziele von Holzindustrie Schweighofer

Nachhaltigkeit verstehen wir als einen kontinuierlichen Prozess, bei dem wir uns Schritt für Schritt verbessern und weiterentwickeln. Mit unserem Nachhaltigkeitsprogramm definieren wir verbindliche Ziele und Maßnahmen in den unterschiedlichen Bereichen unserer Unternehmestätigkeit:

VERANTWORTUNGSVOLLE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

- Vorreiter hinsichtlich Transparenz und offener Kommunikation
- Laufende Weiterentwicklung unseres Compliance-Managements (Regelkonformität)
- Konzernweite Implementierung eines Code of Conduct (Verhaltenskodex) für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Lieferanten

- Ausbau unserer Zusammenarbeit mit der International Anti-Corruption Academy (IACA)
- Intensivierung der Zusammenarbeit mit NGOs
- Externe Überprüfung des nächsten Nachhaltigkeitsberichts angestrebt

NACHHALTIGE LIEFERKETTE

- Sicherstellung einer nachhaltigen Lieferkette
- Kein Holz aus Urwäldern oder rumänischen Nationalparks
- Ab 2025: Einkauf von 100 % zertifiziertem Holz
- Neuerliche Assoziierung mit dem FSC®

- Zertifizierung aller Einzelstandorte nach PEFC™
- Implementierung eines Code of Conduct für Lieferanten
- Weiterarbeit an und Forschung zu Methoden einer physischen Nachvollziehbarkeit der Holzherkunft – für jeden Stamm bis zum Wuchsort

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

- Fairer und verantwortungsvoller Arbeitgeber für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Ausbau unseres regionalen Employer-Branding-Programms in Rumänien und Deutschland

- Erhebung der Kennzahlen zu Weiterbildung und Diversität

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

- Angestrebtes Rollout des Umweltmanagementsystems im gesamten Konzern bis 2022
- 25 % weniger CO₂-Emissionen bis 2025
- 30 % weniger Energieverbrauch bis 2025
- Erhöhung des Anteils an Asche, die nicht deponiert, sondern wiederverwertet wird

GRI-Index Holzindustrie Schweighofer

IN ÜBEREINSTIMMUNG MIT GRI-STANDARDS, „KERN“-OPTION

Holzindustrie Schweighofer hat den Anspruch, die eigenen Leistungen kontinuierlich gemäß nachhaltigen Kriterien zu messen und zu bewerten. Um die Daten vergleichbar und transparent aufzubereiten, orientiert sich das Unternehmen an den Vorgaben der Global Reporting Initiative (GRI). Der vorliegende Bericht wurde in Übereinstimmung mit den **GRI-Standards** erstellt und erfüllt die „**Kern**“-Option. Die Ergebnisse beziehen sich auf den österreichischen Markt.

ALLGEMEINE ANGABEN (GRI 102)

Code	Inhalt nach GRI-Standards (Kern)	Verweis/Anmerkungen
Organisationsprofil		
102-1	Name der Organisation	S. 72
102-2	Aktivitäten, Marken, Produkte und Dienstleistungen	S. 10-13
102-3	Hauptsitz der Organisation	S. 9
102-4	Betriebsstätten	S. 9, 13
102-5	Eigentumsverhältnisse und Rechtsform	S. 9
102-6	Belieferte Märkte	S. 13
102-7	Größe der Organisation	S. 9
102-8	Informationen zu Angestellten und sonstigen Mitarbeitern	S. 49
102-9	Lieferkette	S. 10-11, 30-31
102-10	Signifikante Änderungen in der Organisation und ihrer Lieferkette (seit letztem Bericht)	Erstbericht
102-11	Vorsorgeansatz oder Vorsorgeprinzip	S. 18-21
102-12	Externe Initiativen	S. 21-23, 32-33, 60-63
102-13	Mitgliedschaft in Verbänden und Interessengruppen	S. 22-23
Strategie		
102-14	Erklärung des höchsten Entscheidungsträgers	S. 3
Ethik und Integrität		
102-16	Werte, Grundsätze, Standards und Verhaltensnormen	S. 18-21, 26
Unternehmensführung		
102-18	Führungsstruktur	S. 18-21

ALLGEMEINE ANGABEN (GRI 102)

Einbindung von Stakeholdern		
102-40	Liste der Stakeholdergruppen	S. 5, 22
102-41	Tarifverhandlungsvereinbarungen	S. 49
102-42	Ermittlung und Auswahl der Stakeholder	S. 4-5
102-43	Ansatz für die Einbindung von Stakeholdern	S. 4-6
102-44	Wichtige Themen und hervorgebrachte Anliegen	S. 6
Vorgehensweise bei der Berichterstattung		
102-45	Im Konzernabschluss enthaltene Entitäten	S. 4
102-46	Vorgehen zur Bestimmung des Berichtsinhalts und der Abgrenzung der Themen	S. 4
102-47	Liste der wesentlichen Themen	S. 6
102-48	Neudarstellung von Informationen	Erstbericht
102-49	Änderungen bei der Berichterstattung	Erstbericht
102-50	Berichtszeitraum	S. 4
102-51	Datum des letzten Berichts	Erstbericht
102-52	Berichtszyklus	Jährlich
102-53	Ansprechpartner bei Fragen zum Bericht	S. 72
102-54	Erklärung zur Berichterstattung in Übereinstimmung mit den GRI-Standards	Kern
102-55	GRI-Inhaltsindex	S. 66
102-56	Externe Prüfung	Für den nächsten Nachhaltigkeitsbericht angestrebt

THEMENSPEZIFISCHE ANGABEN (INKL. MANAGEMENTANSÄTZEN)

Ökonomie (GRI 201 bis 206)

Thema		Aspekte (Kern)	Verweis/Anmerkungen
Wirtschaftliche Leistung	103	Managementansatz „Wirtschaftliche Leistung“	S. 8-11
	201-1	Unmittelbar erzeugter und ausgeschütteter wirtschaftlicher Wert	S. 10-11
	202-2	Anteil der aus der lokalen Gemeinschaft angeworbenen oberen Führungskräfte	S. 49
Indirekte ökonomische Auswirkungen	103	Managementansatz „Indirekte ökonomische Auswirkungen“	S. 60-61
	203-1	Infrastrukturinvestitionen und geförderte Dienstleistungen	S. 60-61
	203-2	Erhebliche indirekte ökonomische Auswirkungen	S. 60-61
Korruptionsbekämpfung	103	Managementansatz „Korruptionsbekämpfung“	S. 18-21
	205-1	Betriebsstätten, die auf Korruptionsrisiken geprüft wurden	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum bekannt
	205-2	Kommunikation und Schulungen zu Richtlinien und Verfahren zur Korruptionsbekämpfung	S. 21
	205-3	Bestätigte Korruptionsvorfälle und ergriffene Maßnahmen	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum bekannt

Ökologie (GRI 301 bis 308)

Thema		Aspekte (Kern)	Verweis/ Anmerkungen
Materialien	103	Managementansatz „Materialien“	S. 52-55, 69
	301-1	Eingesetzte Materialien nach Gewicht oder Volumen	S. 54-55
Energie	103	Managementansatz „Energie“	S. 52-56, 69
	302-1	Energieverbrauch innerhalb der Organisation (Scope 1 und 2)	S. 54-55
	302-2	Energieverbrauch außerhalb der Organisation (Scope 3)	S. 54-55
	302-4	Verringerung des Energieverbrauchs	S. 55-56
Biodiversität	103	Managementansatz „Biodiversität“	S. 26, 52-53, 69
	304-2	Erhebliche Auswirkungen von Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen auf die Biodiversität	S. 34-38, 44-47
Emissionen	103	Managementansatz „Emissionen“	S. 52-53, 56-58, 69
	305-1	Direkte THG-Emissionen (Scope 1)	S. 57
	305-2	Indirekte energiebedingte THG-Emissionen (Scope 2)	S. 57
	305-3	Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)	S. 57
	305-5	Senkung der THG-Emissionen	S. 52-58
Abwasser und Abfall	103	Managementansatz „Abwasser und Abfall“	S. 52-53, 58-59, 69
	306-2	Abfall nach Art und Entsorgungsmethode	S. 54
Umwelt-Compliance	103	Managementansatz „Umwelt-Compliance“	S. 52-53, 69
	307-1	Nichteinhaltung von Umweltschutzgesetzen und -verordnungen	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum bekannt
Umweltbewertung der Lieferanten	103	Managementansatz „Umweltbewertung der Lieferanten“	S. 24-26, 69
	308-2	Negative Umweltauswirkungen in der Lieferkette und ergriffene Maßnahmen	S. 28-43

Soziales (GRI 401 bis 419)

Thema		Aspekte (Kern)	Verweis/ Anmerkungen
Beschäftigung	103	Managementansatz „Beschäftigung“	S. 48-49
	401-2	Betriebliche Leistungen, die nur vollzeitbeschäftigten Angestellten, nicht aber Zeitarbeitnehmern oder teilzeitbeschäftigten Angestellten angeboten werden	S. 48-51
Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	103	Managementansatz „Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz“	S. 50
	403-1	Repräsentation von Mitarbeitern in formellen Arbeitgeber-Mitarbeiter-Ausschüssen für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz	Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in den einzelnen Ländern
Aus- und Weiterbildung	103	Managementansatz „Aus- und Weiterbildung“	S. 51
	404-3	Prozentsatz der Angestellten, die eine regelmäßige Beurteilung ihrer Leistung und ihrer beruflichen Entwicklung erhalten	S. 51
Diversität und Chancengleichheit	103	Managementansatz „Diversität und Chancengleichheit“	S. 48-51
Diskriminierungsfreiheit	103	Managementansatz „Diskriminierungsfreiheit“	S. 48-51
	406-1	Diskriminierungsvorfälle und ergriffene Abhilfemaßnahmen	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum bekannt
Lokale Gemeinschaften	103	Managementansatz „Lokale Gemeinschaften“	S. 60-63
	413-1	Betriebsstätten mit Einbindung der lokalen Gemeinschaften, Folgenabschätzungen und Förderprogrammen	S. 62-63
Marketing und Kennzeichnung	103	Managementansatz „Marketing und Kennzeichnung“	S. 26
	417-2	Verstöße im Zusammenhang mit Produkt- und Dienstleistungs- informationen und der Kennzeichnung	Keine Vorfälle im Berichtszeitraum bekannt
Sozioökonomische Compliance	103	Managementansatz „Sozioökonomische Compliance“	S. 18-21
	419-1	Nichteinhaltung von Gesetzen und Vorschriften im sozialen und wirtschaftlichen Bereich	Im Berichtszeitraum gab es eine Überprüfung der Steuerbehörde bei Holzindustrie Schweighofer S.R.L.; aufgrund dieser musste eine Strafzahlung geleistet werden

UMWELTSCHUTZRICHTLINIE VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER

August 2018

Unser wirtschaftlicher Erfolg hängt stark von unserer Versorgungsgrundlage, einem nachhaltig bewirtschafteten Wald und einer intakten Umwelt ab. Durch eine verantwortungsvolle Nutzung unserer Ressource Holz sind wir bestrebt, fester Bestandteil einer Kreislaufwirtschaft zu werden. Der achtsame Umgang mit der Umwelt umfasst für uns auch die uneingeschränkte Einhaltung von Umweltgesetzen und -bestimmungen als Mindestanforderung. Holz aus nachhaltig bewirtschafteten Wäldern ist der nachhaltigste Werkstoff. Durch Nutzung von Holz kann die übermäßige Verwendung von Kunststoff oder anderen nicht erneuerbaren Materialien vermieden werden. Die Verwendung von Holz ist somit Grundvoraussetzung für die Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels.

Gesundheit, Sicherheit und Umwelt haben für uns höchste Priorität. Das bedeutet, dass wir nicht nur einen sicheren und gesundheitsverträglichen Arbeitsplatz bereitstellen, sondern auch dafür sorgen, dass unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entsprechend geschult und kompetent sind und über die umweltrelevanten Aspekte und Auswirkungen ihrer Tätigkeit Bescheid wissen.

Wir verpflichten uns daher dazu:

- eine Unternehmenskultur zu fördern, die eine verantwortungsvolle Nutzung unserer Ressourcen und ein effektives Umweltmanagement als feste Bestandteile unserer wirtschaftlichen Tätigkeiten und als Grundlage für Innovation und unseren Erfolg definiert;
- ab 2025 ausschließlich zertifiziertes Material zu beschaffen und jedes Jahr öffentlich über die in dieser Hinsicht erzielten Fortschritte zu berichten (Beschaffungspolitik);
- nationale und internationale Umweltschutzanforderungen uneingeschränkt zu befolgen und darüber hinauszu- gehen, um auf diese Weise ein höheres Umweltschutz- niveau zu erreichen;
- einen Beitrag zum Schutz der Artenvielfalt zu leisten und aktiv Maßnahmen zur Wiederaufforstung zu ergreifen;
- den Energieverbrauch in Form von elektrischer und ther- mischer Energie bis 2025 um 30 Prozent zu verringern;

- die CO₂-Emissionen bis 2025 um 25 Prozent zu verringern;
- die in unseren Betrieben anfallende Abfallmenge auf ein Mindestmaß zu reduzieren;
- die Wiederverwendung von Abfällen zu maximieren;
- die umweltfreundlichste Behandlung und Entsorgung sämtlicher Abfallarten zu gewährleisten;
- den Dialog mit Stakeholdern und sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aufzunehmen, aufrechtzuerhalten und zu intensivieren, um die Erreichung unserer Umweltziele durch laufende Verbesserungen sicherzustellen.

Umsetzung

Zur Verwirklichung der genannten Grundsätze und Ziele und zur Gewährleistung laufender Verbesserungen wenden wir die Anforderungen des Umweltmanagementsystems gemäß ISO 14001:2015 an. Dies beinhaltet den Rohstofffluss von der Beschaffung bis zur Auslieferung des Produkts an unsere Kunden. Die Erwartungen aller interessierten Be- teiligten werden dabei selbstverständlich miteinbezogen und berücksichtigt. Wir sind bestrebt, bis spätestens 2022 für alle unsere Werke die Zertifizierung ISO 14001:2015 zu erlangen.

Für die Umsetzung dieser Richtlinie sind die Werksleitung, die für die Implementierung vor Ort zuständig ist, und die Konzernleitung, welche die Richtlinie in regelmäßigen Ab- ständen überprüft, gemeinsam verantwortlich. Dadurch werden die Konsistenz der Richtlinien, die Angemessenheit und die Wirksamkeit in Bezug auf die Umweltauswirkungen und Risiken im Zusammenhang mit unseren wirtschaftli- chen Aktivitäten gewährleistet.

Die vorliegende Umweltschutzrichtlinie wird jährlich über- prüft, und über die Umsetzungsfortschritte wird jährlich öffentlich berichtet.

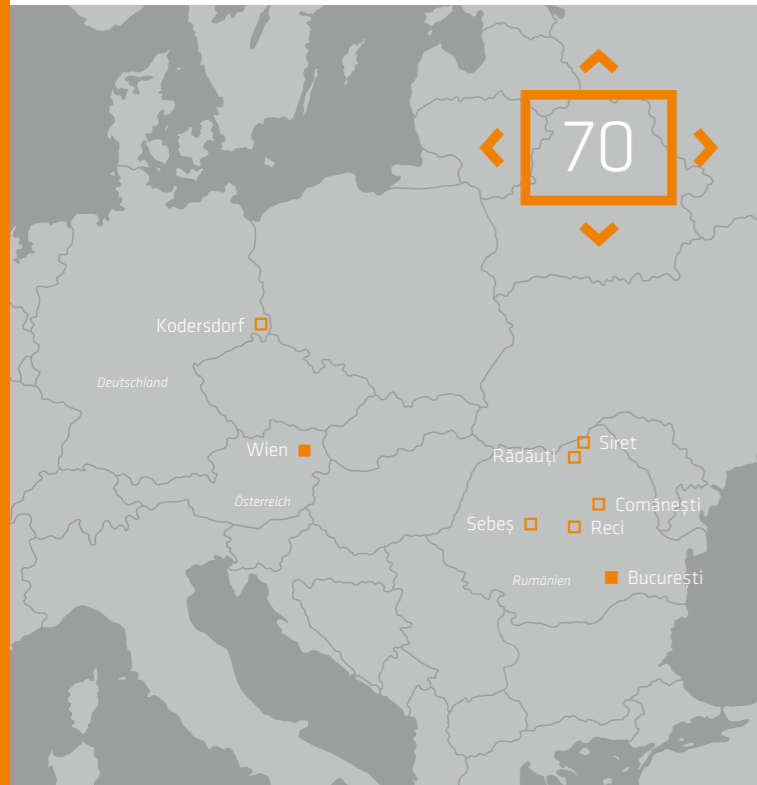
Dan Banacu Jürgen Bergner Christian Hörburger
 Martin Louda Otmar Mittermüller Gerald Schweighofer

Geschäftsleitung

HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER AUF EINEN BLICK

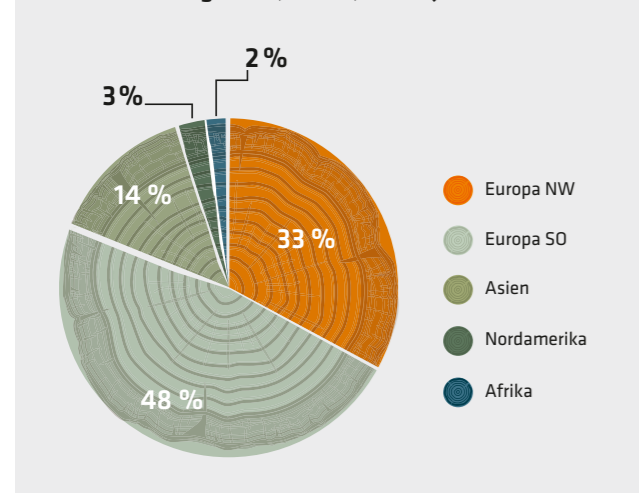
UNTERNEHMEN

Wir betreiben 3 Sägewerke und 2 Plattenwerke in Rumänien sowie ein Sägewerk in Deutschland.



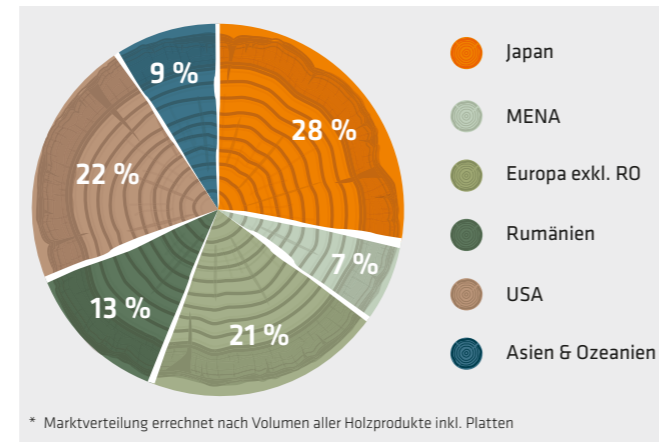
Mit über **3.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern** in Österreich, Deutschland und Rumänien verarbeiten wir Holz und beliefern **Kunden in rund 70 Ländern**.

Kunden nach Regionen (Anzahl) in den Jahren 2016 bis 2017



Japan ist unser wichtigstes Exportland (28 Prozent), gefolgt von den USA (22 Prozent). In die Länder Europas werden insgesamt 34 Prozent des Absatzvolumens verkauft.

Wichtigste Märkte* von Holzindustrie Schweighofer 2017 (Mengen)



NACHHALTIGE LIEFERKETTE

Wir **ernten selbst keine Bäume**, sondern kaufen geliefert frei Sägewerk und verarbeiten nur **Nadelholz** (Fichte, Tanne, Kiefer). Die Stämme haben einen **durchschnittlichen Durchmesser** in der Mitte des Stamms von **23 Zentimetern**.

2017 bezogen wir ca. **3,3 Millionen Festmeter Sägerundholz** und rund 160.000 Kubikmeter Schnittholz für unsere Fertigung. Den größten Teil des Holzes **verarbeiten wir in Rumänien**. 2017 waren es rund 2,4 Millionen Kubikmeter. Etwa **die Hälfte dieser Menge stammt aus Rumänien** selbst. Das entspricht rund **6,5 Prozent der gesamten Erntemenge** (2017: 18,3 Millionen Kubikmeter) an Holz im Land.

Unsere Lieferantenstruktur ist vielfältig. Allein unsere Sägewerke in Rumänien bezogen im Jahr 2017 Holz von **825 Händlern und Forstbetrieben**; rund **95 Prozent davon sind Kleinbetriebe**. Unser umfassendes Lieferantenmanagement und unser strenges Kontroll- und Sorgfaltssystem **stellen sicher**, dass das eingekaufte Nadelholz **legal geerntet** wurde.

Durch den Ausbau des Anteils an **zertifizierten Holzzulieferungen** wollen wir künftig den nachweislich aus nachhaltiger Forstwirtschaft stammenden Anteil auf **100 Prozent erhöhen**.

Bei uns gilt der strikte Einkaufsgrundsatz **„Kein Holz aus rumänischen Nationalparks“**.

Um uns selbst ein Bild zu machen, woher das gelieferte Holz tatsächlich stammt, auditieren wir die Forstbetriebe vor Ort. Allein im Jahr 2017 wurden in **Rumänien 491 Unternehmen besucht und 27 Forstbetriebe überprüft**.

Unser modernes, öffentlich zugängliches **GPS-System Timflow (www.timflow.com)** verfolgt jeden Lkw, der **rumänisches Holz in unsere Werke liefert**. Dies ist einzigartig in der europäischen Holzindustrie.

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER

Selbstverständlich respektieren wir die Kollektivverträge der Industrie. Darüber hinaus liegen die **Gehälter unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weit über dem Industriedurchschnitt**. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erhalten ein **attraktives Angebot an Sozialleistungen**, unter anderem auch eine zusätzliche **Gesundheitsversicherung**.

KORRUPTIONSBEKÄMPFUNG

Wir halten uns an alle Regeln und Gesetze und schulen unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in dieser Hinsicht. **In Zusammenarbeit mit der International Anti-Corruption Academy (IACA)** führen wir maßgeschneiderte Antikorruptionstrainings für unser Schlüsselpersonal durch. 2017 wurden 91 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie 23 Mitglieder des Managements geschult.

STAKEHOLDER-KOMMUNIKATION

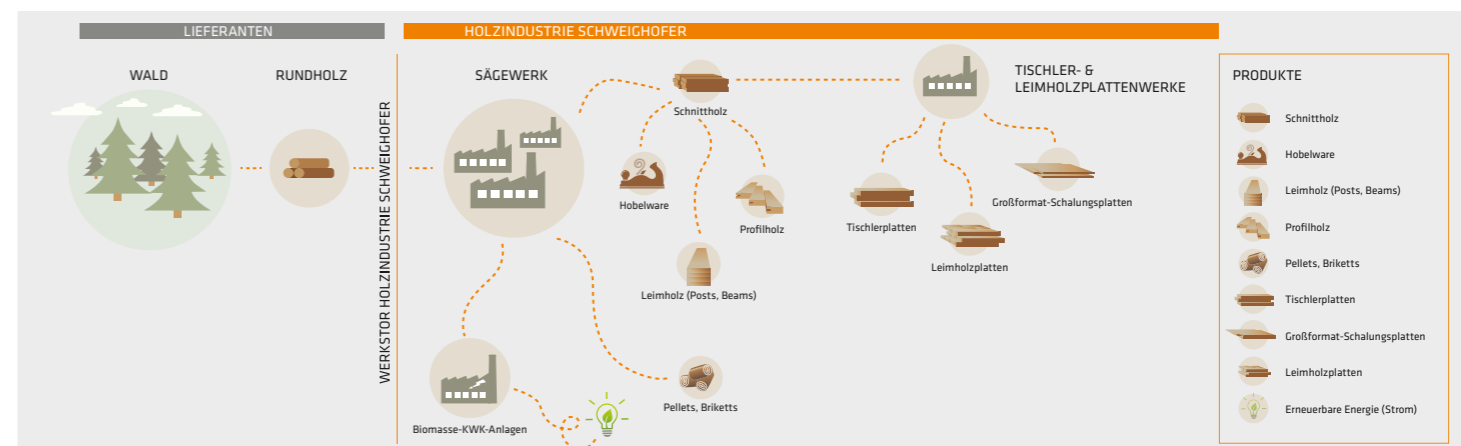
Auf unserem **Stakeholder-Informationportal** legen wir alle relevanten Informationen und Berichte offen und pflegen den Dialog mit unseren Anspruchsgruppen. Der **Schweighofer Prize** prämierte alle zwei Jahre innovative Ideen entlang der Wertschöpfungskette Holz und war jeweils mit **300.000 Euro dotiert**.

UMWELT- UND KLIMASCHUTZ

Im ersten Schritt wurde der Sägewerksstandort Reci 2018 nach dem internationalen Standard ISO 14001 zertifiziert. **Eine Zertifizierung aller Standorte wird bis spätestens 2022 angestrebt**. Unseren Rohstoff Holz **nutzen wir zu 100 Prozent**. **Alle Nebenprodukte werden veredelt oder für die Erzeugung von erneuerbarer Energie verwendet**.

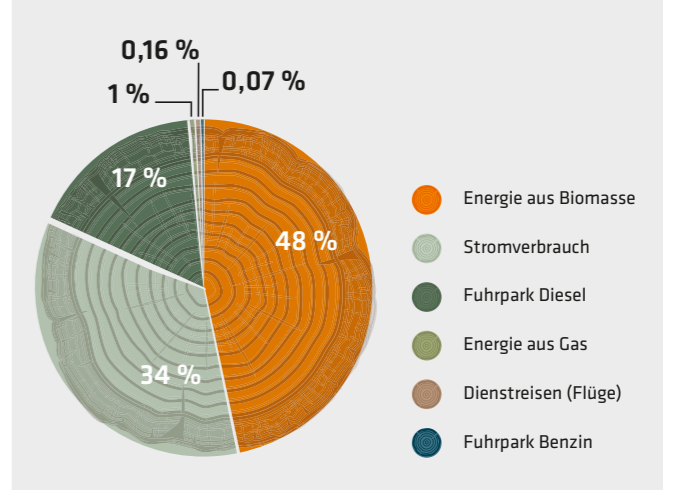
Für die Produktion der hochwertigen Holzprodukte wurden im Jahr 2017 rund 196 GWh Strom und 625 GWh Wärme benötigt. Diese **Energie wird größtenteils** mittels Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) **in den modernen Biomassekraftwerken** der Sägewerke erzeugt.

WERTSCHÖPFUNGSKETTE VON HOLZINDUSTRIE SCHWEIGHOFER



Um unsere Fortschritte in puncto CO₂-Reduktion und Klimaschutz messen und steuern zu können, wurde für das Jahr 2017 erstmals eine konzernweite Treibhausgasbilanz erstellt.

CO₂-Bilanz Holzindustrie Schweighofer im Jahr 2017



Bis zum Jahr 2025 werden wir die unternehmensweiten **CO₂-Emissionen um 25 Prozent reduzieren**. Der **Energieverbrauch** soll im selben Zeitraum **um 30 Prozent sinken**.

REGIONALE VERANTWORTUNG

Seit dem Markteintritt im Jahr 2002 haben wir rund **800 Millionen Euro** in unsere rumänischen Standorte **investiert**. Laut einer Studie von PwC wurden durch unsere Präsenz in Rumänien **insgesamt 6.944 Arbeitsplätze geschaffen** (Stand: 2016).

In den Regionen, in denen wir tätig sind, unterstützen wir Sozial- und Gesundheitseinrichtungen sowie Universitäten, Schulen und Ausbildungseinrichtungen. In den vergangenen sieben Jahren wurden dafür rund **5,6 Millionen Euro** bereitgestellt.

Mit dem Projekt „Tomorrow's Forest“, das wir gemeinsam mit unseren rumänischen Partnern ins Leben gerufen haben, werden **bis zum Jahr 2024 eine Million Bäume in Rumänien gepflanzt**.

IMPRESSUM

Herausgeber:

SPB Beteiligungsverwaltung GmbH
Favoritenstraße 7/2, 1040 Wien, Österreich
+43 1 585 68 62-0
office@schweighofer.at
www.schweighofer.at

Holzindustrie Schweighofer S.R.L.
Strada Grigore Alexandrescu Nr. 59, et. 2, Sector 1, 010623 Bukarest, Rumänien

Holzindustrie Schweighofer GmbH
Industriestraße 1, 02923 Kodersdorf, Deutschland

Holzindustrie Schweighofer BACO S.R.L.
Strada Crinului Nr. 15, 605200 Comănești, Rumänien

Leitung Compliance & Sustainability:
Michael Proschek-Hauptmann
michael.proschek-hauptmann@schweighofer.at

Redaktion dieses Berichts:
Michael Proschek-Hauptmann (Leitung) und Theresa Prosoroff

Unter Mitarbeit von Ionut Apostol, Jürgen Bergner, Adrian Dulgheru, Florin Dumbrava, Thomas Huemer, Flora Köck, Martin Louda, Adrian Lucan, Miklos Matusek, Alexander Meisl, Otmar Mittermüller, Bogdan Nicula, Luciana Petrescu, Hannes Plackner, Silvia Ploscaru, Günther Preiss, Philipp Prenter, Stefan Svehla, Mira Teoh, Zsigmond Vucic, Christoph Wiesflecker

Prozessbegleitung Nachhaltigkeit und Bericht:
brainbows informationsmanagement gmbh, www.brainbows.com

Grafische Gestaltung:
Astrid Fuchs-Levin, www.designlevin.at

Lektorat und Übersetzung:
ASI GmbH – Austria Sprachendienst International, Wien, Österreich

Fotocredit:
S. 2 shutterstock, S. 14/15 Krewenka, S. 15 Didier Boy de la Tour, S. 16/17 shutterstock, S. 30/31 shutterstock, S. 32/33 shutterstock, S. 36/37 shutterstock, S. 59 shutterstock

Disclaimer:

Bei der Erhebung der in diesem Bericht enthaltenen Daten und sonstigen Angaben sind wir mit großer Sorgfalt vorgegangen. Trotzdem können wir Fehler nicht vollkommen ausschließen. Aussagen über künftige Entwicklungen gehen von Informationen und Prognosen aus, die uns bei Veröffentlichung dieses Berichts zur Verfügung standen. Auch letztere wurden sorgfältig erfasst. Dessen ungeachtet können vielfältige Faktoren und Entwicklungen zu Abweichungen führen. Wir ersuchen daher um Verständnis, dass wir für Daten und sonstige Angaben in diesem Bericht keine Gewähr übernehmen. Dieser Bericht basiert auf der aktuellen Geschäftspolitik des Herausgebers. Änderungen dieser Geschäftspolitik sind vorbehalten. Niemand kann aus oder im Zusammenhang mit diesem Bericht Ansprüche oder sonstige Rechte, welcher Art auch immer, gegen Unternehmen des Herausgebers oder deren Organmitglieder oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ableiten oder geltend machen; eine Haftung dieser Unternehmen, Organmitglieder und Angestellten aus oder im Zusammenhang mit diesem Bericht ist ausgeschlossen.

